

# Wohnhandwerker

Magazin des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e. V.

## **BESTATTER AUFGEPASST:**

Die Auszahlung von Sterbegeldern kann großen Unwägbarkeiten unterliegen. Mindestens alle zwei Jahre sollten Bestatter ihre Verträge prüfen.

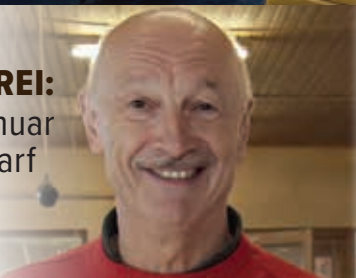
Seite 10

**Niklas Burmester, Geschäftsführer des Saarländischen Kfz-Verbandes, zum Thema Mobilität der Zukunft und welche Alternativen Wohnhandwerker bei der Optimierung ihres Fuhrparks haben. Seite 4**

# E-Mobil oder doch weiter Diesel fahren?

## **DENKMALPREIS FÜR SAARLOUISER SCHREINEREI:**

Bevor Herbert Ney am 1. Januar an André Jordt übergibt, darf noch ein Bundespreis gefeiert werden. Seite 12



## **DANIEL OSSWALD FORDERT MEHR SOLIDARITÄT:**

Fechinger Schreinermeister würde ein Frühwarnsystem für „faule Kunden“ unter Kollegen begrüßen. Seite 15



A man with short blonde hair and a light beard, wearing a beige polo shirt with "S. Steinma" on the chest, stands with his arms crossed in a workshop. The background shows wooden workbenches and tools.

**„GESUNDHEIT BRAUCHT  
KNOW-HOW. DANK IKK JOBAKTIV  
WISSEN UNSERE MITARBEITER,  
WORAUF ES IN SACHEN GESUNDHEIT  
AM ARBEITSPLATZ ANKOMMT.“**

**SVEN STEINMANN  
SCHREINEREI & BESTATTUNGEN SCHMIDT  
INH. SVEN STEINMANN, BLIESKASTEL**

Gesunde Mitarbeiter sind mit die wichtigste Ressource für Unternehmen. IKK Jobaktiv unterstützt dabei, Betriebliches Gesundheitsmanagement gewinnbringend zu etablieren.  
**Mehr Infos unter [bgm.ikk-suedwest.de](http://bgm.ikk-suedwest.de)**

**ikk**  
Südwest

**JOBaktiv**  
Betriebliches Gesundheitsmanagement

## BEEINDRUCKEND



Aus der Hand von Handwerkskammerpräsident Bernd Wegner (links) und dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer Bernd Reis (rechts) erhielt Ehrenobermeister Manfred Johann aus Oberthal Ende Oktober in Anerkennung vorbildlicher Führung des Meistertitels über 50 Jahre hinweg den Goldenen Meisterbrief. Darüber hinaus wurden Schreinermeister Günter Julian aus Merzig und Schreinermeister Helmut Hoffmann aus Schmelz für das 60. Meisterjubiläum mit dem Diamantenen Meisterbrief geehrt.

## Handlungsbedarf noch in diesem Jahr

Voraussichtlich zum 1. Januar, gegebenenfalls auch einen Monat später, soll eine Reform der Handwerksordnung in Kraft treten. Kernstück ist die Wiedereinführung der Meisterpflicht in zwölf Berufen, die bis zum 31. Dezember 2003 schon meisterpflichtig waren und dann im Zuge der sogenannten Hartz-Gesetze in die damals neue eingeführte Anlage B1 zur Handwerksordnung zurückgestuft wurden.

Gesetzestechisch birgt das Vorhaben einige Probleme, die möglicherweise erst mit einem später folgenden zweiten Gesetz gelöst werden können. Ein Problem ist der Aspekt der Rentenversicherungspflicht für Anlage-A-Meisterbetriebe, die dann für die zurückgeführten zwölf Handwerke wieder gelten würde. Hier wäre es konsequenter, wenn eine generelle Versiche-

rungspflicht bei Selbstständigkeit im Handwerk eingeführt würde.

Ein weiterer Aspekt sollte betroffene Betriebe dazu bringen, sich möglicherweise noch in diesem Jahr um eine Eintragung in die Handwerksrolle mit zusätzlichen Gewerken zu bemühen.

### EDITORIAL

Betroffen sind gerade auch Schreinerbetriebe. Denn unter anderem mit den Rollladen- und Jalousiebauern, den Parkettlegern und auch mit den Schilder- und Lichtreklameherstellern werden Berufe rückvermeistert, die im hohen Maße Überschneidungen mit dem betrieblichen Alltag im Schreinerhandwerk aufweisen. Die Verlegung

von echtem Parkett gehört dazu ebenso wie die Montage von Rollläden oder Jalousien. Und mancher Innenausbauer oder gar Messebauer ist – auch dank moderner Techniken wie Lasergravur oder Folienplotter – versiert darin, mit Bordmitteln seinen Kunden mit Beschriftungen und fertigen Displays alles aus einer Hand zu liefern.

Hier sollte jeder Betrieb prüfen, ob er nicht noch schnell die möglicherweise fehlende Eintragung mit dem betreffenden Gewerk nachholt. Das gilt auch für Raumausstatter, die gelegentlich echtes Parkett verlegen – und auch für Parkettleger, die sich seit 2004 im Estrich-Bereich „tummeln“.

Herzlichst, Ihr  
*Michael Peter,*  
 Verbandsgeschäftsführer

NFC, RFID, App, QR – was so ähnlich klingt, wie ein Lied der „Fantastischen Vier“, sind in Wirklichkeit verschiedene Bezahlwege an einer E-Tankstelle. Es scheint fast jede Form möglich – außer der bewährten Kreditkarte.



# „Was kostet die Karre und was kann die Karre?“

Auf welche Antriebstechnik sollen Wohnhandwerker für ihren Fuhrpark setzen? Elektro oder Diesel, das ist hier die Frage. Die Verunsicherung ist groß, das Angebot verwirrend und vielfältig und vieles noch nicht ausgereift. Niklas Burmester, Geschäftsführer des Saarländischen Kfz-Verbandes, bezieht klar Stellung und fordert das Beste aus zwei Welten.

**N**iklas Burmester ist waschechter Hanseat, ein charismatischer Dynamiker und auf seinem Posten die Idealbesetzung, weil er für seine Sache brennt. Und das sind alle Aspekte rund um das Kfz-Gewerbe im Saarland. Der 49-Jährige führt als Geschäftsführer den saarländischen Kfz-Verband und gibt im Gespräch mit dem Wohnhandwerker Einblicke in eine Welt, die stark im Wandel ist: Elektro oder Diesel, das ist hier die Frage.

Und diese lässt sich nicht so einfach beantworten, wie man das als Unternehmer mit Fuhrpark gerne hätte. Niklas Burmester spricht sich an dieser Stelle klar für Gelassenheit aus und sieht im Saarland Besonderheiten, die so noch selten ausgesprochen wurden. „Letztlich reduziert sich die ganze Debatte für einen Handwerker auf die Frage: Was kostet die Karre und was kann die Karre?“

Früher war vielleicht nicht alles besser, aber es war vieles einfacher. Zum Beispiel die Wahl des Motors fürs eigene Auto oder den Dienstwagen. Vielfahrer und Spritsparer wählten den Diesel, wer Wert auf niedrige Preise oder hohe Fahrleistungen legte, der bestellte einen Benziner. Doch diese simplen Zeiten sind lange vorbei. Denn, getrieben von der Sorge ums Klima und immer strengeren Schadstoffnormen, hat die Automobilindustrie notgedrungen zahlreiche Alternativen zum klassischen Verbrennungsmotor entwickelt – und der Wohnhandwerker hat deshalb die Qual der Wahl.



**Niklas Burmester**

Der mittlerweile wohl älteste Alternativantrieb ist der Hybrid, der rund 20 Jahre nach der Premiere im Toyota Prius allerdings schon wieder eine Wissenschaft für sich ist. Denn mittlerweile haben sich bei der elektrischen Unterstützung für den Verbrenner drei unterschiedliche Technologien mit einem ganz verschiedenen Nutzungsspektrum etabliert: Es gibt den

#### **Der Mild-Hybrid**

Der mittlerweile wohl älteste Alternativantrieb ist der Hybrid, der rund 20 Jahre nach der Premiere im Toyota Prius allerdings schon wieder eine Wissenschaft für sich ist. Denn mittlerweile haben sich bei der elektrischen Unterstützung für den Verbrenner drei unterschiedliche Technologien mit einem ganz verschiedenen Nutzungsspektrum etabliert: Es gibt den



**Auf dem Berliner Autogipfel wurde der Ausbau der Ladeinfrastruktur beschlossen.**

sogenannten Mild-Hybriden, dessen E-Motor nicht viel mehr ist als eine stärkere Lichtmaschine. Dieser sogenannte Starter-Generator kann das Auto zwar nicht elektrisch bewegen, verlängert aber die Start-Stopp-Phasen und verbessert die Energierückgewinnung beim Bremsen. So geht der Verbrauch im Alltag um bis zu 0,8 Liter zurück. Weil die Technik zudem vergleichsweise günstig ist, hält sie gerade auf breiter Flur Einzug und gehört in Autos wie dem VW Golf bei vielen Motorenvarianten zur Serienausstattung.

#### **Der klassische Hybrid**

Darüber rangiert der klassische Hybrid, wie er vor allem von Toyota propagiert und seit dem Prius perfektioniert wird. Mit einem stärkeren E-Motor und einer größeren Batterie erlaubt er

zumeist ein paarhundert Meter emissionsfreie Fahrt, drückt aber den Verbrauch eines Benziners auf das Niveau eines Diesels – und ist mittlerweile auch nicht mehr viel teurer.

#### **Der Plug-in-Hybrid**

Einen großen Effizienzgewinn macht aber erst der Plug-in-Hybrid, bei dem die elektrische Motorleistung deutlich zulegt und die Batterie so groß wird, dass man sie auch an der Steckdose laden kann. Autos wie der Mercedes GLE 350de erreichen so auch ohne Verbrenner bis zu 160 Kilometer pro Stunde und kommen mit einer Akkuladung bis zu 99 Kilometer weit. Und weil diese Strecke bei der offiziellen Verbrauchsberechnung gutgeschrieben wird, liegt der theoretische CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei beinahe lächerlichen 30 Gramm pro Kilometer. ▶

## INFO Vier aktuelle E-Modelle der Markenhersteller in Deutschland



Mit dem ID.3 erweitert Volkswagen sein Programm um das erste Modell einer komplett neuen Generation reiner Elektrofahrzeuge – lokal emissionsfrei, effizient und voll vernetzt.



„Die Zukunft ist elektrisch!“ Audi folgt konsequent seiner strategischen Ausrichtung und präsentiert das zweite Modell seiner e-tron-Baureihe: das SUV-Coupe e-tron Sportback.

► Vor allem für die deutschen Hersteller und ihre großen Limousinen oder SUVs wie der BMW X5, die Mercedes E-Klasse oder der Audi Q7 ist das ein Erfolg versprechender Weg zu niedrigen CO<sub>2</sub>-Werten. Und weil man trotzdem noch mit Benzin oder Diesel fahren kann, entfällt die Angst vor dem Ende der Reichweite. Aber weil die Autos die doppelte Antriebstechnik brauchen, sind sie erstens über Gebühr teuer und zweitens überdurchschnittlich schwer. Deshalb taugt die Technologie kaum für kleinere und bezahlbarere Autos und gilt zumeist als Brückenzugang auf dem Weg zum rein elektrischen Fahren.

### Der batterieelektrische Antrieb

Spätestens seit Tesla-Chef Elon Musk die PS-Branche aufgeschreckt und der Gesellschaft eine Alternative aufgezeigt hat, gilt der batterieelektrische Antrieb vielen als der alleinige Pfad der Tugend – und, getrieben vom gesellschaftlichen und politischen Druck, investieren die Hersteller seit Jahren Milliarden in die Technik, die sich so langsam auszahlen. VW-Chef Herbert Diess setzt beispielsweise voll auf Elektroautos, während der neue BMW-Konzernlenker Oliver Zipse die Strategie verteidigt,

auf einer Plattform Verbrenner, Hybride und Elektromobile zu bauen. Hat jeder irgendwie Recht? Oder werden die deutschen Autobauer jetzt im eigenen Land von Tesla überholt?

Niklas Burmester rät auch hier zu Gelassenheit und spricht von einer Übergangsphase mit offenem Ergebnis. Er persönlich vermag derzeit noch keine verlässliche Prognose abzugeben, wohin die Mobilitätsreise letztlich geht. Gleichzeitig hält er die Diskussion über reine Antriebsalternativen für wenig zielführend, weil die Mobilität der Zukunft ein Zusammenspiel vieler Aspekte sein wird, die, getragen von den Möglichkeiten der Digitalisierung, derzeit noch ungeahnte Neuerungen mit sich bringen wird – besonders auch jenseits des Individualverkehrs. Und was hält von dem Bemühen, das Saarland zur „Modellregion Wasserstoff“ zu machen und der damit verbundenen Sorge aufgrund des Trends zu E-Autos? Hintergrund ist, dass im Saarland die Beschlüsse des Berliner Autogipfels nur zum Teil auf Zustimmung stoßen. „Der Autogipfel geht einen Schritt in Richtung elektrische Zukunft der Mobilität. Das ist richtig, denn für den Hochlauf marktfähiger E-Fahrzeuge braucht es eine höhere Anschubförderung“, lobt die

saarländische Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger (SPD) die Beschlüsse, die Kaufprämien zu erhöhen und den Ausbau der Ladeinfrastruktur voranzutreiben. Doch die Ministerin kritisiert die Einseitigkeit der Beschlüsse auf dem Treffen von Politik und Autoindustrie. „Die E-Mobilität ist nur ein Ausschnitt des zukünftigen Fortbewegungs-Mix, E-Mobilität ist nicht allein die Zukunft“, sagt Rehlinger. Sie vermisst eine konkrete Strategie für den Ausbau der Wasserstofftechnologie. Rehlinger bekräftigt ihren Vorschlag, das Saarland zu einer „Modellregion für Wasserstoff“ zu machen. „Wasserstoff kann ein technologischer Impuls für unsere Industrie sein, mit dem deutlich mehr Arbeitsplätze erhalten bleiben als mit der E-Mobilität und der in der Gesamtbilanz auch deutlich klimaschonender sein kann“, sagt sie. Die saarländische Auto- und Autozulieferindustrie hängt bislang in hohem Maße von der klassischen Verbrennungsmotor-Technik ab und bekommt den Wandel bei den Antrieben zu spüren. Außerdem leidet sie unter rückläufigen Autoverkäufen. Niklas Burmester warnt an dieser Stelle eindringlich vor Aktionismus und erkennt, dass in seiner Wahlheimat ständig eine neue Kuh durchs Dorf



Der neue Mercedes-Benz EQC ist der erste Mercedes-Benz der Marke EQ. In Oslo, Europas „Hauptstadt der Elektromobilität“, konnte der EQC seine Qualitäten erstmals beweisen.



BMW i ist ein umfassendes Konzept für nachhaltige und zukunftsweisende Mobilität. Diesen Anspruch verkörpert der vollelektrische BMW i3 als lokal emissionsfreies Fahrzeug.

getrieben wird, es letztlich aber an der nachhaltigen Umsetzung hapert. Er hätte lieber eine intakte Infrastruktur mit weniger Schlaglöchern und kaputten Brücken als alle paar Wochen eine strategische Richtungsänderung – die letztlich alle nur verwirrt, wie er sagt. Dabei stehen die Rahmendaten. Vom kommenden Jahr an dürfen Neuwagen im Durchschnitt nur noch 95 Gramm CO<sub>2</sub> je Kilometer ausstoßen, das entspricht rund vier Liter Benzinverbrauch auf einhundert Kilometer. Bis zum Jahr 2030 muss dieser Wert um weitere 37,5 Prozent sinken. Wegen

Anpassungsrechnungen lässt sich das Ziel noch nicht genau vorhersagen, die Industrie wird in Bereichen um 60 bis 70 Gramm landen müssen, also zwischen 2,5 und 3 Liter Benzinverbrauch. Das ist, nach allem, was die Ingenieure bislang wissen, nicht zu schaffen. Die Politik habe in der Hitze der Klimadebatte unrealistische Ziele vorgegeben, heißt es aus der Branche. So etwa auch von der FDP, deren verkehrspolitischer Sprecher Oliver Luksic sagt: „Die Grenzwerte sind zu streng.“ Der Industrie indes bleibt nichts übrig, als sich an ihnen zu orientieren, bei

Überschreitung drohen Strafen, die existenzbedrohend werden können. Obgleich viele nach Technologieoffenheit rufen, sind faktisch die Weichen gestellt, es scheint nur einen Ausweg zu geben.

Es müssen Elektroautos her, rein batterieelektrische und an der Steckdose aufladbare Plug-in-Hybride, die in die Durchschnittsrechnung mit wenig oder null Gramm CO<sub>2</sub> eingehen. Hier taucht die Frage auf, ob das gerechtfertigt ist. Die Herstellung eines Elektroautos verursacht insbesondere wegen der energieintensiven Produktion des Akkus mehr von dem, was gemeinhin Treibhausgas genannt wird, als ein Auto mit Verbrennungsmotor. Maßgeblich für die Umweltbilanz ist zudem, wie der verbrauchte Strom gewonnen wird. In Deutschland stammt noch relativ viel aus Kohle, das belastet die Bilanz. Eine neue Studie des außeruniversitären Forschungsinstituts Joanneum Research aus Graz in Kooperation mit dem Automobilclub ADAC nährt nun Zweifel, ob die Konzentration auf das Elektroauto sinnvoll ist (siehe nebenstehende Tabelle).

Die eindeutigen Antworten, die sich Wohnhandwerker vor der Anschaffung des nächsten Autos wünschen, lassen also weiter auf sich warten! ■

#### ■ Ab wann fahren Elektroautos klimafreundlicher?

Die Tabelle zeigt, dass das mit Strommix betriebene Elektroauto seine Vorteile im Vergleich zum Benziner erst nach etwa 127.500 Kilometern ausspielen kann, im Vergleich zum Diesel-Personenwagen sogar erst nach 219.000 Kilometern. Der Grund: Die aufwändige Produktion der Batterie und der hohe Anteil an Braun- und Steinkohle im deutschen Strommix verschlechtern die Klimabilanz der Elektroautos.

Kompaktklasse mit	Elektro (Strommix D)	Elektro (100 % regenerativ)
Benzin (5 % Bioethanol)	ab 127.500 km	ab 37.500 km
Diesel (7 % Biodiesel)	ab 219.000 km	ab 40.500 km
Erdgas (15 % Biomethan)	nie	ab 48.000 km
Wasserstoff H <sub>2</sub> (100 % regenerativ)	nie	ab 115.500 km

Quelle: Joanneum Research, Graz. Datenbasis: Fahrzeug „Golfklasse“, Verbrauch Benzin E5 6,0 Liter (0,52 kWh/km), Diesel B7 5,2 Liter (0,50 kWh/km), CNG 4,1 kg/100 km (0,63 kWh/km), H<sub>2</sub> 1,02 kg/100 km (0,34 kWh/km), Strom 0,19 kWh/km. Pkw-Lebensdauer 15 Jahre, jährliche Fahrleistung 15.000 km, Batteriekapazität 40 kWh, Batterie-Lebensdauer 150.000 km. CO<sub>2</sub>-Äquivalenzwert 580 g/kWh (CO<sub>2</sub>, Methan, CH<sub>4</sub>, Distickstoffmonoxid N<sub>2</sub>).



## 184 wartende Herzen im Saarland

Die Wartelisten sind lang, die Spenderzahlen niedrig: Die IKK Südwest informierte Schüler aus Saarlouis über die Organspende.

Darüber spricht man nicht gerne, schon gar nicht in jungen Jahren. Doch um eine Entscheidung zum Thema Organspende treffen zu können, ist die Beschäftigung mit der eigenen Sterblichkeit unvermeidlich. Kürzlich informierten Mediziner, Organspender und -empfänger gemeinsam mit Vertretern verschiedener Organisationen die rund 550 Schüler und Schülerinnen des Kaufmännischen Berufsbildungszentrums (KBBZ) in Saarlouis, zum Thema. Gesundheitsministerin Monika Bachmann war Schirmherrin des IKK-Südwest-Organspendetags. Sie wurde durch Staatssekretär Stephan Kolling vertreten.

Die Wartelisten sind lang, die Spenderzahlen niedrig. Derzeit hoffen allei-

ne im Saarland 184 Menschen auf ein lebensrettendes Organ. In der gesamten Bundesrepublik sind es etwa 9.500. Doch obwohl viele Menschen dem Thema Organspende grundsätzlich positiv gegenüberstehen, dokumentieren nur wenige ihren Willen in einem Organspendeausweis – ein Problem für Ärzte und Hinterbliebene. Prof. Dr. Jörg Loth, Vorstand der IKK Südwest, sieht hier die zwingende Notwendigkeit einer umfassenden Aufklärung: „Wer hinreichend informiert ist, dem fällt es wesentlich leichter, eine Entscheidung zu treffen. Mit unseren Spendetagen wollen wir den Menschen alle Informationen an die Hand geben, die sie benötigen, um sich zu entscheiden. Die Entscheidung für oder gegen eine Organspende sollte nicht den Angehörigen in einer ohnehin sehr belastenden Situation überlassen werden.“

Im Saarlouiser Theater am Ring diskutierten Stephan Kolling, Staatssekretär

im Gesundheitsministerium, Jan Benedyczuk, Staatssekretär im Bildungsministerium, Dr. Josef Mischo, Präsident der Ärztekammer, und Prof. Dr. Jörg Loth über die politischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen, um die Spenderzahlen in Deutschland zu erhöhen. Anne-Bärbel Blaes-Eise, Koordinatorin bei der Deutschen Stiftung Organtransplantation, und Prof. Dr. Ralf Ketter, Transplantationsbeauftragter des Universitätsklinikums des Saarlandes, lieferten die Fakten zum Ablauf einer Organspende und insbesondere zur Hirntoddiagnostik.

Eine „Blamage für Deutschland“ nannte Reiner Calmund, Urgestein der Fußball-Bundesliga und Botschafter des Vereins Sportler für Organspende, die gegenwärtigen Spenderzahlen in der Bundesrepublik. 2018 gab es bundesweit 955 Organspender. Das entspricht 11,5 Organspenden je eine Million Einwohner. Hanna Schmitt, die ihrer Tochter eine Niere spendete, Sabine Martin, deren Mutter ihre Organe verschenkte, und Ellen Ehrenberg, die mit einem Spenderherz lebt, schilderten eindringlich und ergreifend ihre Erfahrungen zwischen Angst und Hoffnung, Leben und Tod.

Eine Abstimmung per Smartphone zu Beginn und am Ende der Veranstaltung zeigte, dass sich viele der Schüler und Schülerinnen durch die Fachvorträge und persönlichen Geschichten besser aufgeklärt fühlten. Bereits im Vorfeld hatten sie das Thema im Unterricht behandelt. Für die IKK Südwest ein Erfolg: „Seit 2012 sind alle Krankenkassen dazu verpflichtet, ihre Versicherten regelmäßig zum Thema Organspende zu informieren. Doch wir weiten diesen Auftrag gerne auf alle Menschen in der Region aus. Durch Veranstaltungen wie diese in Kooperation mit dem KBBZ Saarlouis wollen wir erreichen, dass die Zahl der Patienten, denen durch ein Spenderorgan geholfen werden kann, in Zukunft wieder steigen wird“, so Prof. Dr. Jörg Loth zum Abschluss des Organspendetags. ■

Mehr Infos:

■ [www.ikk-suedwest.de](http://www.ikk-suedwest.de)

■ [www.organspende-info.de](http://www.organspende-info.de)

## Zwei Dutzend Bewerbungen für Förderpreis

Die Sparkassen-Finanzgruppe und die Handwerkskammer des Saarlandes vergeben zum elften Mal den Förderpreis für innovatives und kreatives Handwerk.

**C**ornelia Hoffmann-Bethscheider, Präsidentin des Sparkassenverbandes Saar, und Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK), haben den mit insgesamt 15.000 Euro dotierten 11. Förderpreis für innovatives und kreatives Handwerk im Rahmen einer Feierstunde im Großen Saal der HWK vergeben.

Die Juroren begutachteten rund zwei Dutzend eingereichte Bewerbungen. Das Spektrum erstreckt sich von innovativen Lösungen in der Klimatechnik über kreative und nachhaltige Ideen der Wiederverwertung von Materialien im Schreinerhandwerk bis hin zu innovativen Lösungen des Bäckerhandwerks.

Den ersten Preis erhielt Erik Martini aus Völklingen für den sogenannten „Fresh Air

Conditioner“. Dabei handelt es sich um ein Klimagerät, das im Neubaubereich zur Kühlung und zur Erwärmung der Räume eingesetzt wird. Es ist nachhaltig, da es ohne Kühlmittel funktioniert. Der zweite Preis ging an die Wilco Design GmbH aus Marpingen für Designmobiliar aus Flugzeugteilen. Ein dritter Preis ging an Thomas Peitz aus Losheim am See für die gläserne Dorfbäckerei „Die Backmol“.

Die Jury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der Sparkassen-Finanzgruppe, der HWK, der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und der Hochschule der Bildenden Künste, verlieh zudem die Preise für die Plätze vier und fünf. Hoffmann-Bethscheider erklärt: „Die Sparkassen-Finanzgruppe Saar will mit dem Förderpreis einen Beitrag zur Zukunftsentwicklung des Handwerks im Saarland leisten. Die eingereichten Arbeiten zeugen von großem Ideenreichtum und von sehr viel Kreativität im Handwerk.“ ■



Preisverleihung (von links): Hans-Werner Sander (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Saarbrücken), Marius Krämer (Zweitplatzierter), Cornelia Hoffmann-Bethscheider (Präsidentin des Sparkassenverbandes Saar), Erik Martini (Erstplatzierter), Bernd Wegner (HWK-Präsident), Thomas Peitz (Drittplatzierter), Prof. Dr. jur. Holger Buck (Juryvorsitzender) und Dr. Arnd Klein-Zirbes (HWK-Hauptgeschäftsführer).

# Hand aufs Holz: Millimeter sind Welten.

Maßarbeit ist das oberste Gebot. Wir liefern Ihnen Maschinen und passende Komponenten, auf die Sie sich verlassen können – heute und in Zukunft.

Entdecken Sie die HOMAG-Lösungen für das Handwerk unter [www.homag.com](http://www.homag.com).



Bei der Auszahlung von Sterbegeld kann es zu Schwierigkeiten kommen.

# Sterbegeld Vorsorge

## Sterbeverein verweigert Auszahlung des Sterbegeldes

Die Absicherung einer Bestattungsvorsorge über Sterbegelder kann von nicht unerheblichen Unwägbarkeiten geprägt sein. Ein Fallbeispiel.

Zur Absicherung der Bestattungsvorsorge werden gelegentlich Auszahlungen eines Sterbevereins vorgesehen. In der Regel erhält derjenige Angehörige das Sterbegeld, der eine Sterbeurkunde und den Mitgliedsausweis des Sterbevereins vorlegt. Insofern kann in einem Bestattungsvorsorgevertrag vorgesehen werden, dass der Mitgliedsausweis an den Bestatter ausgehändigt wird. Im Sterbefall kann dann der Bestatter relativ einfach vom Sterbeverein das Sterbegeld verlangen. Auf Probleme stößt dieses Verlangen jedoch, wenn der Kunde die in der Regel monatlichen Beiträge nicht mehr gezahlt hat. In einem konkreten Fall verzog der Kunde in ein Pflegeheim und nahm seit 2015 keine Beitragszahlungen mehr vor. In 2019 verstirbt der Kunde und unter Vorlage einer Sterbeurkunde und des Mitgliedsausweis macht der Bestatter die Auszahlung des Sterbegeldes geltend. Der Vorsitzende des Sterbevereins lehnt die Zah-

lung jedoch unter Hinweis auf die erheblichen rückständigen Beiträge ab. Die Satzung des Sterbevereins sieht vor, dass der Vorstand ein Mitglied im Falle des Zahlungsverzugs durch schriftlichen Bescheid aus der Kasse ausschließen kann. Im Falle des Ausschlusses erhalten die Mitglieder eine Rückvergütung, die nach den zurückgelegten Mitgliedsjahren gestaffelt ist. Bei bis zu zehn Jahren erfolgt keine Rückvergütung, nach 30 Jahren und mehr schließlich eine maximale Rückvergütung von 50 Prozent der gezahlten Beiträge. Der Sterbeverein zahlt demzufolge lediglich eine Rückvergütung in Höhe von 288 Euro statt des Sterbegeldes in Höhe von 1.650 Euro an den Bestatter. Der Bestatter wendet sich in dieser Situation an die Innung und diese an den Sterbeverein – mit Erfolg! Der Verein kennt nämlich seine eigene Satzung nicht. Denn Voraussetzung für die bloße Rückvergütung ist nicht nur ein Zahlungsrückstand, sondern auch der förmliche Ausschluss des Mitglieds durch schriftlichen Bescheid. Der Sterbeverein kann aber nicht ansatzweise nachweisen, dass ein solcher Ausschlussbescheid überhaupt erlassen,

noch viel weniger, dass ein solcher zugestellt wurde. Der Sterbeverein zahlt schließlich nach einem entsprechenden Aufforderungsschreiben der Innung einen weiteren Betrag aus, sodass der Bestatter insgesamt für seine Leistung 1.450 Euro erhält. Dies ist immer noch weniger, als in Bestattungsvorsorgevertrag vorgesehen ist. Dort ging man von einem Betrag von 1.650 Euro aus. Aufgrund eines mathematischen Gutachtens hatte der Sterbeverein aber 2014 wegen der Zinssituation die Höhe des Sterbegeldes um 200 Euro reduziert.

Das Beispiel zeigt, dass die Absicherung einer Bestattungsvorsorge über Sterbegelder, gleich ob die Auszahlung durch einen Sterbeverein oder eine Sterbegeldversicherung erfolgt, von nicht unerheblichen Unwägbarkeiten geprägt ist. Das größte Problem stellt dabei dar, ob die jeweiligen Beiträge auch tatsächlich weitergezahlt werden. Diese Zahlungsverpflichtung liegt nicht beim Bestatter, sondern bei dessen Kunden oder eventuellen Angehörigen oder Betreuern. Um hier sicherzugehen, empfiehlt es sich für Bestatter, die Bezahlung der späteren Bestattung über ein Treuhandkonto oder eine Sterbegeldversicherung mit Einmalzahlung abzusichern, worüber der Bestatter dann auch eine Zahlungsbestätigung erhält. Zudem sollte der Bestatter im Vorsorgevertrag vereinbaren, dass eine (Rück-)Zahlung mit befreiender Wirkung nicht an den Kunden, sondern ausschließlich an den Bestatter erfolgen darf.

Grundsätzlich kommt man nicht um eine Nachsorge der Bestattungsvorsorge umhin. Mindestens alle zwei Jahre sollte man prüfen, ob die Preise für die vorgesehen Bestattungsdienstleistungen noch zu halten sind und wie sich die Anlage der vom Kunden entrichteten Vorauszahlung (hinsichtlich der Verzinsung) entwickelt hat.

Sterbevereine haben die Paragraphen 218 ff. VAG (Versicherungsaufsichtsgesetz) zu beachten und unterliegen der Aufsicht der jeweiligen Versicherungsaufsichtsämter. Damit ist jedoch nicht automatisch sichergestellt, dass alle Satzungsbestimmungen rechtlich zulässig sind und schon gar nicht, dass die Satzung bestimmungsgemäß angewendet wird. ■

# Probeliegen bei Matratzen erlaubt

Im Geschäft ist das kein Problem, doch beim Onlinekauf kann man nicht mal eben probeliegen. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) sagt: doch, das geht. Der Gesetzgeber hat die Rechte der Verbraucher gestärkt, das Probeliegen und Zurückschicken von Matratzen ist erlaubt.

Das Widerrufsrecht des Verbrauchers bei Verträgen, die außerhalb von Geschäftsräumen abgeschlossen wurden, gilt nicht uneingeschränkt. So sieht Paragraph 312g BGB in Absatz 2 Nummer 3 vor, dass ein Verbraucher kein Recht zum Widerruf hat, wenn es um die Lieferung versiegelter Waren geht, die aus Gründen des Gesundheitsschutzes oder der Hygiene nicht zur Rückgabe geeignet sind und deren Versiegelung nach der Lieferung entfernt wurde. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat sich im Urteil vom 3. Juli 2019 (Aktenzeichen VIII ZR 94/16) mit der Frage befasst, ob versiegelte Matratzen vom Widerruf ausgeschlossen sind. Der BGH schließt sich der restriktiven Auslegung der Vorschrift durch den Europäischen Gerichtshof an und stellt maßgeblich darauf ab, ob die „Verkehrsfähigkeit“ von Matratzen durch Reinigung wiederhergestellt werden kann und demzufolge Gründe des Gesundheitsschutzes oder der Hygiene nicht greifen. Der Ausschluss des Widerrufsrechtes soll nur gelten, wenn die Beschaffenheit der entsiegelten Ware es dem Unternehmer unmöglich oder übermäßig schwierig macht, die Verkaufsfähigkeit der Ware wiederherzustellen.

Das Matratzen-Urteil bestätigt erneut, dass Verbraucherschutzrechte oftmals nicht überzeugend die Rechte von Handel und Handwerk einschränken. Selbst „echte“ Hygieneprodukte wie Unterwäsche oder Erotikspielzeug lassen sich, rein technisch betrachtet, professionell reinigen, sodass von dem erneut versiegelten Produkt im Falle eines Wiederverkaufs keine Gesundheitsgefahren ausgehen. Ziel der Regelung ist aber wohl eher, die Verbraucher davor zu schützen, dass Warenrück-




Handwerker aufgepasst: Bei Matratzen hat der Verbraucher auch nach dem Entfernen der Versiegelung Widerrufsrecht.

läufer vielleicht nicht hundertprozentig gereinigt worden sind, wenn sie in den Wiederverkauf kommen. Oder mit anderen Worten: Wenn der Verbraucher bei echten Hygieneprodukten die Verpackung entfernt und das Produkt benutzt, hat er keine Widerrufs- und damit Rückgabemöglichkeit. Denn das würde dazu führen, dass ein späterer Käufer aufgrund nicht ausreichender Reinigung der Ware einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt wäre.

In diesem Sinne gilt eine (versiegelte) Matratze nicht als echtes Hygieneprodukt, wie der Vergleich mit Hotelbetten zeigt. Der Verbraucher hat also ein Widerrufs- und Rückgaberecht. Der Verkäufer hat umgekehrt aber unter Umständen Anspruch auf Wertersatz für eine Verschlechterung der Wiederverkaufsmöglichkeiten, wenn der Verbraucher die Matratze beim Probeliegen übermäßig oder nicht sachgerecht strapaziert hat. ■

LUFT  
NACH  
OBEN



Entdecken Sie **50**  
**Schuko**  
Absaug-, Oberflächen- und Filtertechnik

[www.schuko.de](http://www.schuko.de)  
kirchberg@schuko.de  
☎ +49 (0)6763 / 30 319-0

Ihr Partner für Absaugtechnik im Saarland

Das zweitälteste Haus in Saarbrücken schmückt sich mit Vollholzfenstern und Türen der Schreinerei Ney aus Fraulautern.



# Preisgekrönter Ausstand und eine „passende“ Nachfolge

André Jordt wird ab 1. Januar die Schreinerei Ney in Fraulautern als Nachfolger von Herbert Ney übernehmen – eine ausgezeichnete Idee, hat seine neue Firma doch gerade den Bundespreis für Denkmalpflege bekommen. Gratulation!

**P**reisfrage: Was haben eine frühe Karriere, Scharbeutz, Uwe Klimaschefski, Horst Ehrmantraut und der FC 08 Homburg mit dem Bundespreis für Denkmalpflege an die Schreinerei Ney in Saarlouis-Fraulautern zu tun? Sehr viel. Aber dazu später! Die Urkunde ist frisch gerahmt und

hängt über der Eingangstür im gut geheizten Büro. Ein Ehrenplatz, klar, ist es doch die erste Auszeichnung in der 70-jährigen Firmengeschichte. Und dann gleich so eine hochkarätige: „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“, ist groß zu lesen. „Schreinerei Ney GmbH erhält für beispielhafte Leis-

tungen bei der Sanierung und Restaurierung des Bauernhauses, Arndtstraße 21 in Saarbrücken, einen Bundespreis im Tischlerhandwerk“, steht weiter auf dem guten Stück Papier, das gleich neben dem – ebenfalls schon gerahmten – Artikel aus der Lokalzeitung hängt, der den Preis gebührend feiert.

André Jordt ist ein Glückspilz und muss sehr zufrieden sein mit seiner Wahl, ausgerechnet jene Firma zu übernehmen, die gerade einen Bundespreis für ihre tolle Arbeit bekommen hat. Ja, ist er auch. Der 36-Jährige hat die Verträge zur Übernahme des Familienbetriebes in Saarlouis-Fraulautern aber schon weit vor der Bekanntgabe des Preises unterschrieben – und übernimmt offiziell am 1. Januar den Betrieb mit seinen zehn Mitarbeitern, der sich ganz auf den Bau von Massivholz-Türen und -Fenstern spezialisiert hat. Aber wie kommt ein Nordlicht wie André Jordt dazu, einen Schreinereibetrieb im Saarland zu übernehmen? „Es hat einfach gepasst. Ich bin schon länger hier und habe zuvor als Ausbilder bei der Katholischen Erwachsenenbildung in Dillingen gearbeitet, als ich von der Handwerkskammer informiert wurde, dass hier ein Betriebsinhaber einen Nachfolger sucht.“ Der Tischlermeister kommt ursprünglich aus der Gemeinde Scharbeutz an der Ostsee, unweit von Lübeck, und fühlt sich in seiner Wahlheimat sehr wohl, wie er sagt.

Das hört Herbert Ney gerne, der die gleichnamige Schreinerei, die sein Vater gegründet hat, nach 40 Jahren guten Gewissens in die Hände seines motivierten Nachfolgers geben wird. Der 64-Jährige hat lange gesucht, bis auch er sagen konnte: „Es passt einfach!“ Zuvor musste er mehrere Fehlversuche verkraften, weil es dort eben nicht gepasst hat, wie er unumwunden zugibt. Wichtig war ihm auch, dass



Herbert Ney (64) freut sich, dass er einen geeigneten Nachfolger für seinen Betrieb gefunden hat. Ende des Jahres geht der ehemalige Fußballprofi in den Ruhestand.

der Nachfolger alle Mitarbeiter übernimmt, weil diese ausnahmslos alle bei der Schreinerei Ney ausgebildet wurden und zum Teil schon über 40 Jahre hier arbeiten. Solch eine Kontinuität ist längst nicht selbstverständlich, das weiß auch André Jordt, der ab Januar „alles genauso weitermachen möchte“. Kann er auch, denn völlig ohne Werbung kommen die Kunden auf den spezialisierten Betrieb zu – auch das ist ein Glücksfall. Aber wie ist dieser glückliche Umstand zu erklären? „Die Kunden finden uns über unseren ordentlichen Internetauftritt oder kommen auf Empfehlung“, sagt Herbert Ney, der unausgesprochen meint, dass sich Qualitätsarbeit eben rumspricht, womit er sicher auch recht hat. Die Jury des Denkmalpreises hat es schließlich auch gemerkt.

Wie kam es eigentlich dazu? „Wir wurden völlig überrascht, denn wir haben nicht gewusst, dass wir überhaupt an

einem Wettbewerb teilgenommen haben“, sagt Herbert Ney mit einem wissenden Grinsen im Gesicht. Aber wie ist es dann dazu gekommen? „Wir haben an einer Ausschreibung teilgenommen, dann den Auftrag bekommen und plötzlich noch einen Preis als Zugabe“, sagt der hoch gewachsene Noch-Chef und verrät, dass der zuständige Architekt Igor Torres mit der Arbeit an den historischen Fenstern und Türen des wohl zweitältesten Hauses in Saarbrücken so zufrieden war, dass er die Bewerbung initiiert hat. Eine gute Idee, schließlich wird jetzt auch sein Unternehmen mit dem Preis bekannter!

Sein Unternehmen, das „baubar urbanlaboratorium“ in Saarbrücken ist selbst mehrfach preisgekrönt, unter anderem mit dem Saarländischen Denkmalpflegepreis und dem Preis für bürgerschaftliches Engagement und integrative Stadtentwicklung „Grünes ▶



André Jordt, Werner Ney und Bezirksinnungsmeister Raphael Haas (von links) präsentieren die Urkunde zum „Bundespreis im Tischlerhandwerk“.



Beim Fensterbau der Schreinerei Ney gibt es kein Nullachtfünfzehn, wie diese Mustersammlung klar beweist.



Das Vollholzlager der Schreinerei Ney ist bewusst riesig – und zur Orientierung sind manche Hölzer farblich gekennzeichnet.

► Fernrohr“ der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen im Stadtrat der Landeshauptstadt Saarbrücken. Apropos grün. Der alte und der neue Chef der Schreinerei Ney legen beide großen Wert darauf, dass sie möglichst nachhaltig und umweltfreundlich wirtschaften und zum Beispiel ausschließlich sogenannte „Wasserlacke“ ohne Lösungsmittel für die Fenster- und Türenproduktion verwenden. Auch ist es selten, dass ein Schreinereibetrieb im Saarland (fast) ausschließlich mit Massivholz arbeitet und gigantische Lagerbestände vorhält. „Um

unabhängig von den starken Preisschwankungen am Markt zu sein“, verrät Herbert Ney, dessen älterer Bruder Werner Ney (72) trotz wohlverdienter Rente im Betrieb aushilft, wenn Not am Mann ist. Und die ist aktuell gegeben, weil auch dieser Betrieb über Monate hin ausgelastet ist. Gut so! Weniger gut ist die Beobachtung, dass Herbert Ney erkennbar unrund läuft, ja humpelt. Ohne zu fragen, verrät er, dass es sich bei der Einschränkung um einen Hüftschaden als Folge seiner früheren Profifußball-Karriere handelt. Tatsächlich? „Ja, ich habe über einhundert Zweitligaspiele für den FC 08 Homburg gemacht und hatte Angebote aus der Bundesliga, unter anderem vom 1. FC Kaiserslautern. Dann aber musste ich erkennen, dass man unmöglich einen Betrieb wie diesen führen und gleichzeitig als Profifußballer unterwegs sein kann. Dann kam noch die Verletzung und die Karriere war zu Ende“, erzählt er – mit sich und seinem Lebensweg im Reinen. Nicht unerwähnt bleibt, dass sein damaliger Trainer der im Saarland kultig verehrte Uwe Klimaschefski war und dass er noch heute mit Horst Ehrmanntraut befreundet ist. Gefragt, ob er denn noch ein Foto aus seiner aktiven Zeit beim FCH hat, kramt er ein Bildchen aus eben jener Zeit hervor und verrät, dass ein bekannter Fußballmanager aus München eine Firma namens „Americana München“ hatte, die als erste die

heute als Panini-Bilder bekannten Spielerfotos zum Sammeln auf den Markt gebracht hatte. Und tatsächlich ist auf der Rückseite des undatierten Fotos zu lesen: „Achtung Fußballfreunde! Da sind auch noch die Americana Fußballsammelbilder der 1. und 2. Bundesliga bei Deinem Kaufmann oder am Kiosk. Hol’s Dir!“

Als André Jordt das vergilbte Bildchen seines Noch-Chefs in die Hände bekommt, fängt er an zu lachen und sagt: „Damals hattest Du ja tatsächlich Haare“ – sagt der eine Glatzkopf zum anderen... Gute Stimmung in der Schreinerei Ney – auch dank einer früheren Karriere. ■

### Mehr Infos und Kontakt:

■ Schreinerei Ney GmbH,  
Geschäftsführer Herbert Ney,  
ab 1. Januar 2020 André Jordt,  
Hunsrückstraße 13,  
66740 Saarlouis,  
Telefon 06831-84346,  
Fax 06831-892379,  
E-Mail mail@schreinerei-ney.de,  
www.schreinerei-saarland.de

■ baubar urbanlaboratorium,  
Carsten Diez & Igor Torres GbR,  
Uhlandstraße 18,  
66121 Saarbrücken,  
Telefon 0681-5895693,  
E-Mail baubar@baubar.de,  
www.baubar.de



Herbert Ney als Fußballprofi des FC 08 Homburg auf einem Panini-Bild, mit dem Uli Hoeneß einst Geschäfte gemacht hat.

Schreinermeister Daniel  
Oßwald in seiner Werkstatt.  
Die Arbeit mit Holz fasziniert  
ihn seit seiner Kindheit.



# „Wir machen alles – außer Treppen“

Die Tischlerei Oßwald in Fechingen ist spezialisiert auf die Nicht-Spezialisierung. Bewusst und erfolgreich. Daniel Oßwald führt den Betrieb mit sechs Mitarbeitern jetzt schon in vierter Generation.

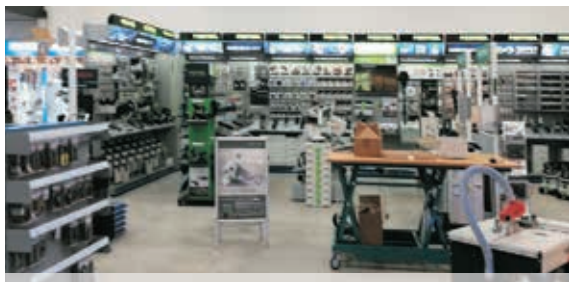
**D**aniel Oßwald ist in jeder Hinsicht ein moderner Schreiner, aber auch einer, der nicht jedem Trend hinterherlaufen muss. Die Homepage ist picobello, die Maschinenhalle mit neuester Technik bestückt und auch im Büro stimmt die Mischung aus analogen und digitalen Abläufen. Der

41-Jährige hat den Laden im Griff und weiß, was er will. Das war nicht immer so, denn mit gerade einmal 25 musste er 2004 den Betrieb quasi von jetzt auf gleich übernehmen – sein Vater war plötzlich verstorben. Daniel Oßwald hatte seinerzeit einen eigenen Montagebetrieb, war also in

einer anderen Welt unterwegs. Aber er hat seinen Weg gemacht und kann sich heute über prall gefüllte Auftragsbücher freuen – und das mit ganz wenig Werbung. „Die Leute kommen zu uns, weil wir weiterempfohlen werden. Wir arbeiten zu 85 Prozent für Privatkunden, etwa zehn Prozent für Ge- ▶

Markenprodukte auf über 4.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche!

# Der Profi für das Handwerk



- Baubeschläge
- Türbeschläge
- Sicherheitsbeschläge
- Möbelbeschläge
- Tresore
- Schließanlagen

- Chemische Produkte
- Leim
- Silikon
- Montageschaum
- Farben + Lacke
- Schleifmittel
- Befestigungstechnik

- Elektrowerkzeuge
- Handwerkzeuge
- Maschinen
- Arbeitsschutz
- Betriebseinrichtungen
- Leitern
- Gerüste

- Garagentore und Antriebe
- Rollläden und Zubehör
- Fensterbänke
- Markisen
- Sonnen- und Insektenschutz

- Forst- und Gartengeräte

- eigener Reparatur- und Kundendienstservice

**und das alles aus einer Hand - schnell, zuverlässig und professionell!**



... Partner des Handwerks



Metternichstraße 4 | 54292 Trier | Tel. 0651/ 20907-0

[www.heesundpeters.com](http://www.heesundpeters.com)

# UNSERE LEISTUNGSFÄHIGKEIT

## SCHNELL. ZUVERLÄSSIG. INDIVIDUELL.



### UNSER SERVICE FÜR SIE:

#### Logistik

Bestellschluss 17.44 Uhr am Arbeitstag/Lieferung am nächsten Werktag (je nach Liefergebiet)  
Multimediale Avisierung und Live-Tracking

#### Lager

Lagerfläche 20.000 qm, klimatisiertes Schnittholzlager, vollautomatisiertes Plattenlager mit über 30.000 Holzwerkstoffen

#### Vorfertigung

Zuschnitt-, Kantenanleimung- und Verbundelemente-Herstellung

#### Kommunikation

telefonische Erreichbarkeit  
von Montag bis Freitag 07.00 – 18.00 Uhr  
Samstag 09.00 – 16.00 Uhr  
Kommunikation per WhatsApp und Live-Chat  
24/7-Online Shop

#### Ausstellung

800 Fußböden, 600 Innentüren, 200 verschiedene Terrassenvarianten, 200 Decken- und Wandpaneele für Sie und Ihre Kunden



**LEYENDECKER**  
*Ihr HolzLand*



Exaktes Arbeiten und nach Kundenwunsch entwerfen, gehört zum kleinen Einmaleins der Tischlerei Oßwald.

Gesellen in der Werkstatt zugeschaut, schon früh selbst ein kleines Schwert zusammengebesselt und war stolz wie Oskar. Das alles hat mich doch sehr geprägt.“ Warum er das so explizit erwähnt? Nun, weil er beobachtet, dass die jungen Leute heute quasi nur noch vor dem Bildschirm hocken, sich kaum noch bewegen und später dann nichts auf die Reihe kriegen: theoretisch und vor allem auch praktisch!

Von diesem traurigen gesellschaftspolitischen Phänomen zu erfreulichen Dingen. Zum Beispiel zu seiner Lieblingsbaustelle ever: „Da muss ich nicht lange überlegen. Wir haben im Blau in St. Ingbert viel im Saunabereich gearbeitet und das Ergebnis kann sich sehen lassen – noch Jahre später. Speziell das riesige Regal ist immer für einen Wow-Effekt gut.“ Auch gerät er ins Schwärmen, wenn er Bilder von meisterlichen Einbauschränken nach Maß zeigen darf oder gigantische Massivholztische, die einen emotional packen, wenn man nur schon die Fotos sieht. Es ist bewusst, dass sich seine Schreinerei nicht auf bestimmte Gebiete spezialisiert hat: „Wir machen alles – außer Treppen“, sagt Daniel Oßwald, der Generalist unter den Schreinermeistern. Man merkt, er liebt die Herausforderung.

Weniger zufrieden ist er mit anderen Phänomenen, unschönen Trends, wie er sagt. Da wären zum Beispiel Kunden, die nie zufrieden sind und gar vor Gericht ziehen, nur um nicht bezahlen zu müssen: „Das ist sehr unschön. An



Kein Griff, nirgends: Dieser schicke Badunterschrank besticht auch durch seine inneren Werte.

## Energieeffiziente Produkte für die Holzbearbeitung



- Filtern
- Absaugen
- Entstauben
- Brikettieren
- Zerkleinern
- Lackieren

**HÖCKER**  
**POLYTECHNIK**  
Always one idea ahead

Ihr regionaler  
Ansprechpartner:

**HÖCKER POLYTECHNIK GmbH**  
Uwe Elsinger • Fon 0172 6209594  
✉ berg-handelsvertretung@hpt.net

**HÖCKER POLYTECHNIK GmbH**  
Borgloher Straße 1 • 49176 Hilter a.T.W.  
Fon 05409 405 0 • ✉ info@hpt.net  
[www.hoecker-polytechnik.de](http://www.hoecker-polytechnik.de)

► werbekunden und zu fünf Prozent für öffentliche Auftraggeber“, sagt Daniel Oßwald, der sich als Schreinermeister aus Leidenschaft bezeichnet: „Ich wollte das schon immer machen, mein Vater war mein Idol und Vorbild und Holz hat mich schon als kleiner Bub fasziniert.“

Gelernt hat er aber nicht im väterlichen Betrieb, sondern von 1995 bis 1998 bei der Schreinerei Johannes Stein in Saarbrücken. Dieser sollte er weitere drei Jahre treu bleiben, ehe er in den Jahren 2001 und 2002 seinen Meister gemacht hat. „Das war witzig: Die Meisterschule musste ich in D-Mark bezahlen, die Prüfung hinterher dann in Euro – daran erinnere ich mich noch gut.“ Beim Thema Ausbildung von anderen hat er inzwischen sehr dezidierte Erfahrungen gemacht, die Bände sprechen. „90 Prozent der Praktikanten oder Bewerber um eine Ausbildungsstelle sind heutzutage eine komplette Katastrophe. Trotzdem bilde ich unverdrossen weiter aus, weil ich das für enorm wichtig halte.“ Derzeit hat er zwei Azubis – und das klappt auch.

Er selbst hatte als Kind immer schöne Erlebnisse in punkto Arbeit und Lernen: „Immer schon habe ich gerne den



So schön und funktional kann eine Theke beim Arzt sein, Daniel Oßwald und seinen sechs Mitarbeitern sei Dank!

## INFO

### Die Geschichte der Tischlerei Oßwald

Schreinermeister Wilhelm Friedrich Oßwald, geboren 1867 in Endenburg, landete „auf der Walz“, wie man die übliche Wanderschaft damals nannte, in Fechingen und gründete 1897 die Tischlerei Oßwald in der Bliesransbacher Straße 4. 1933 übernahm Sohn Hermann Albert Oßwald die Schreinerei. Er hatte es nicht leicht, denn nach dem Krieg wurde der Betrieb beschlagnahmt und unter Sequesterverwaltung gestellt. Es dauerte einige Zeit, bis die ursprünglichen Besitzverhältnisse wieder hergestellt waren. Seinen Meisterbrief machte er aufgrund dieser Umstände erst 1951. 1959 erwarb die Tischlerei Oßwald in der Provinzialstraße 82 das jetzige Anwesen von einem Landwirt. Aus der Scheune und den Stallungen wurde die „neue“ Schreinerwerkstatt. 1976 übernahm Schreinermeister Hermann Willi Oßwald die Schreinerei. Er legte seinen Schwerpunkt auf das Roto-Intro Renovierungsfensterelement. Seit 2004 führt Daniel Hermann Oßwald, ebenfalls Schreinermeister, den Handwerksbetrieb bereits in der vierten Generation weiter.

dieser Stelle würde ich mir ein kollegiales Frühwarnsystem wünschen, denn diese wenigen schwarzen Schafe unter den Kunden sind bekannt bei den Kollegen, weil sie immer nach der gleichen Masche vorgehen: bestellen, meckern, nicht bezahlen! Ich würde mir wirklich wünschen, dass man von den Kollegen vor solch faulen Kunden gewarnt würde.“ Wie das zu organisieren sei, weiß er momentan auch noch nicht. Vielleicht sind an dieser Stelle der Verband und seine Innung gefragt – mit beiden ist er übrigens sehr zufrieden, hat nur leider kaum Zeit, sich zu engagieren. Immer weniger Zeit, um genau zu sein. Denn seit sieben Monaten ist der kleine Niklas auf der Welt und dem frisch gebackenen Papa bleibt auch kaum noch Zeit für sein geliebtes Hobby Motorsport. Er selbst fährt eine BMW K1200GT.

Zurück zum Job und der Frage, wo der Schuh denn noch drückt? Die Antwort lässt nicht lange auf sich warten: „Betriebe wie unserer mit einer Auslastung von 100 Prozent brauchen gute und zuverlässige Lieferanten. Nur gibt es die kaum noch“, sagt Daniel Oßwald, der hier bewusst die Firma Leyendecker in Trier als positive Ausnahme genannt haben möchte. Ansonsten aber gelte: „Die Reklamationen nehmen dramatisch zu, was kein

Wunder ist. Der Fachkräftemangel liegt nicht nur im Handwerk vor, sondern auch genauso bei der Lagerlogistik und im Großhandel.“ ■

Mehr Infos und Kontakt: Tischlerei Oßwald, Inhaber Daniel Oßwald, Provinzialstraße 82, 66130 Saarbrücken-Fechingen, Telefon 06893-2999, E-Mail [info@tischlerei-osswald.de](mailto:info@tischlerei-osswald.de), [www.tischlerei-osswald.de](http://www.tischlerei-osswald.de)





## Henkes Parkett

Alfons Henkes GmbH  
Parkett-Industrievertretungen

Ausstellung und Büro:  
Hauptstr. 19a  
66636 Tholey-Hasborn

Telefon 06853 / 8081  
Fax 06853 / 7866

[www.henkes-parkett.de](http://www.henkes-parkett.de)  
[info@henkes-parkett.de](mailto:info@henkes-parkett.de)



©BOEN



## Reinhold Jost zu Gast beim 6. Gesundheitstag

Wenn der zuständige Minister sich lobend über die Veranstaltung äußert, heißt das zumindest, dass die regelmäßige Durchführung von Gesundheitstagen für die Mitarbeiter der Innungsbetriebe eine gute Idee ist.

Am 22. Oktober veranstaltete die Schreinerinnung des Saarlandes zum 6. Mal in der Schreinerlehrwerkstatt in Saarbrücken-Von der Heydt ihren Gesundheitstag. Als besonderen Gast konnten die Innungsvertreter den zuständigen Fachminister des Saarlandes, Reinhold Jost, begrüßen. „Beim Gesundheitstag der saarländischen Schreiner hat mich die Vielfältigkeit des Angebots sehr beeindruckt. Ich konnte mich davon überzeugen, dass es sich um eine Maßnahme im Rahmen eines nachhaltigen Konzeptes zur betrieblichen Gesundheitsförderung handelt – und nicht nur um eine

Einzelaktion“, zeigte sich der Minister begeistert. Für die Beschäftigten im Schreinerhandwerk mit seinen spezifischen Gefährdungen Lärm, gefährliche Stäube, Gefahrstoffe, Lastenhandhabung und wechselnde Einsatzorte, um nur einige zu nennen, sei die eigene Gesundheitskompetenz und die eigenverantwortliche Umsetzung von Schutzmaßnahmen von besonderer Bedeutung. Daher sei die Einladung zur aktiven Mitwirkung im Rahmen der Veranstaltung so wichtig. Die Veranstaltung ist integraler und wichtiger Bestandteil des von der Innung seit 2015 initiierten Modells zur arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung der Mitgliedsbetriebe und deren Mitarbeiter. Erneut waren die Partner der Innung mit ihren Angeboten zum betrieblichen Gesundheitsmanagement vor Ort. Sie ergänzen damit die am Gesundheitstag

über das Werksarztzentrum Saarland angebotene kostengünstige Möglichkeit, die Mitarbeiter zur im Schreinerhandwerk besonders relevanten Pflichtuntersuchung bei besonderer Lärmexposition zu schicken. So organisierte die IKK Südwest gemeinsam mit der Innung zum wiederholten Mal einen Fitnessparcours mit



Die Prüfung der Pulswellengeschwindigkeit gibt Frederik Lakotos Auskunft über cardio-vaskuläre Risiken.

Tests zur Geschicklichkeit, zur Fingersensibilität und zur Erprobung des Tastsinns oder zur mentalen Fitness. Zudem konnten sich die Teilnehmer einem Torso-Check zur Feststellung der Rückenbeweglichkeit unterziehen. Eine neuartige Methode zur Messung der arteriellen Gefäßsteifigkeit gab zudem Hinweise auf diesbezügliche Gesundheitsrisiken.

Die Vertreter der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) standen den Anwesenden ebenfalls beratend zur Verfügung und boten computergestützte Geschicklichkeitstests an. Da wundert es nicht, wenn Minister Jost feststellte: „Es hat mir sehr gut gefallen, was ich an diesem Tag gesehen habe und selbst ausprobieren konnte. Ein Gesundheitstag – auch wenn er eher Eventcharakter hat – ruft allen ins Gedächtnis, wie wichtig die eigene Gesundheit ist.“

So war es auch gedacht, Sicherheits- oder Gesundheitstage bieten eine konzentrierte Gelegenheit, die Beschäftigten der Innungsbetriebe für Unfall- und Gesundheitsrisiken zu sensibilisieren, das Bewusstsein zu schärfen und zu sicheren, gesunden Verhaltensweisen zu motivieren. Mit einer Teilnahme setzen die Betriebsinhaber Impulse für mehr Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten. Gut auch, dass bei solchen Aktionstagen ein direkter Kontakt zur BGHM möglich ist, denn an deren Stand gibt es immer Mitmach-Exponate, die Risiken eindrucksvoll veranschaulichen und erlebbar machen.

Zum Hintergrund: Träger der gesetzlichen Unfallversicherung für den gesamten Wirtschaftsbereich innerhalb Deutschlands sind die gewerblichen Berufsgenossenschaften. Diese betreuen rund 42 Millionen Versicherte in etwa drei Millionen Unternehmen. Die Berufsgenossenschaften sind in Berufsgruppen unterteilt, weil jeder Gewerbezweig seine eigenen Gefahren und Lasten grundsätzlich selbst trägt. Als eine von neun gewerblichen Berufsgenossenschaften übernimmt die BGHM die Haftpflicht von etwa 227.000 Betrieben des Holz und Metall verarbeitenden Gewerbes und versichert rund 5,4 Millionen Arbeitnehmer. ■



Bei der BGHM für das betriebliche Gesundheitsmanagement zuständig: Daniel Braun, Sebastian Lauer, Martin Weisskopf und Christian Zepp (von links).



Max Jacob bereitet Thomas Koch von der Firma haba auf den Torso-Check zur Feststellung muskulärer Dysbalancen vor.

Fotos: Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar (4)

*Holz.* Die Schönheit der Natur

NEUBAU der Ausstellung

Jetzt neu auf über 3.000 m<sup>2</sup>!

✖

▶ **Öffnungszeiten:**  
Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr

▶ **Öffnungszeiten Lager:**  
Mo-Fr 8-17 Uhr, Sa 8-13 Uhr

▶ Lotschstraße 2, Landau/Pfalz  
Gewerbegebiet Nord  
A65, Ausfahrt Landau Nord

▶ [www.wickert.net](http://www.wickert.net)

WICKERT

HOLZFACHHANDEL



## Mindestlohn für Azubis und neue Titel für Abschlüsse

Ab 2020 bekommen Azubis mindestens 515 Euro Lohn im ersten Ausbildungsjahr. Zudem hat der Bundestag für neue Bezeichnungen der beruflichen Fortbildung gestimmt.

**D**er Bundestag hat Ende Oktober die Einführung eines Azubi-Mindestlohns im nächsten Jahr beschlossen. Auszubildende im ersten Lehrjahr sollen dann mindestens 515 Euro im Monat bekommen. Der Betrag wird in den folgenden Jahren schrittweise weiter auf bis zu 620 Euro monatlich im ersten Lehrjahr erhöht. Auch im zweiten und dritten Ausbil-

dungsjahr gibt es mehr. Ab 2024 soll der Azubi-Mindestlohn dann automatisch mit der Entwicklung der Lehrlingsgehälter steigen. Von der geplanten Mindestvergütung

könnten langfristig rechnerisch rund 115.000 junge Menschen profitieren. So viele Azubis verdienten jedenfalls nach Zahlen der Bundesagentur für Arbeit Ende 2017 weniger als 500 Euro im Monat, viele davon sogar weniger als 400 Euro. In bestimmten Berufen wie dem Friseurhandwerk und vor allem im Osten bekommen Azubis bisher besonders wenig Geld. Ausnahmen von der Mindestvergütung sind künftig dennoch möglich, wenn Arbeitgeber und Gewerkschaften für einzelne Branchen eigene Vereinbarungen treffen. Voraussichtlich wird es in den Wohnhandwerken aber zu



Thomas  
Dahlem



Peter  
Dincher

■ <b>Ausbildungsvergütungen für Wohnhandwerker (in Euro)</b>			
Berufsgruppe	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr
Schreiner Saarland ab 01.01.2020	525,00	690,00	815,00
Schreiner Saarland ab 01.08.2020	560,00	710,00	835,00
Raumausstatter Bund ab 01.01.2020	530,00	610,00	710,00
Raumausstatter Bund ab 01.08.2020	570,00	650,00	750,00
Parkettleger Bund ab 01.01.2020	595,00	645,00	715,00
Parkettleger Bund ab 01.01.2021	630,00	680,00	750,00

■ <b>Gesetzliche Mindestausbildungvergütung (in Euro)</b>			
Gültigkeit	1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr
ab 01.01.2020	515,00	607,70	695,25
ab 01.01.2021	550,00	649,00	742,50
ab 01.01.2022	585,00	690,30	789,75
ab 01.01.2023	620,00	731,60	837,00

keiner Unterschreitung der gesetzlichen Untergrenze durch Tarifverträge kommen, wie aus den Tabellen auf dieser Seite ersichtlich ist. In allen Wohnhandwerken ist der Tarifpartner die IG Metall, die letztlich keine Tarifabschlüsse unterhalb der gesetzlichen Vorgabe unterschreiben wird. Allerdings bleiben die Vorbehalte gegen die gesetzliche Regelung bestehen. Der Vorsitzende des Tarifausschusses im saarländischen Schreinerhandwerk, Thomas Dahlem aus Kleinblittersdorf, sieht in der gesetzlichen Regelung weiterhin eine Beschädigung der Tarifautonomie. „Letztlich ist eine Ausbildung in einem Wohnhandwerker-Beruf nicht wegen der Höhe der Ausbildungsvergütung attraktiv – da können weniger lohnintensive Branchen viel mehr bezahlen – sondern etwa im Schreinerhandwerk allein schon wegen des Werkstoffes Holz und der gestalterischen Möglichkeiten“, so Dahlem weiter. Der Bundesrat hat der Reform Ende November zugestimmt. Das Gesetz sieht eine garantierte Freistellung für

die Berufsschule, eine Lernmittelfreiheit sowie einen bezahlten freien Tag vor der Abschlussprüfung vor. Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit der beruflichen Bildung zu sichern, werden zudem neue Bezeichnungen für die berufliche Fortbildung eingeführt. Künftig soll es die Fortbildungsabschlüsse „Geprüfte/r Berufsspezialist/in“, „Bachelor Professional“ und „Master Professional“ geben. Außerdem soll noch mehr Azubis eine Ausbildung in Teilzeit ermöglicht werden. Das Handwerk spricht hier von „attraktiven und international verständlichen Fortbildungsstufenbezeichnungen“. Der Landeslehrlingswart der saarländischen Schreiner, Peter Dincher aus Püttlingen, hält hingegen die neuen Bezeichnungen schlicht für verwirrend. Und zudem: „Den Betrieben drohen durch das Gesetz Mehrkosten durch die zusätzlichen Freistellungsansprüche der Auszubildenden an Berufsschultagen und vor Abschlussprüfungen – unabhängig vom Lebensalter“, so Dincher. ■

■ <b>Vergleich gesetzliche Stundenentgelte zu Wohnhandwerk (in Euro)</b>		
Berufsgruppe	Ecklohn 100 %	Ecklohn unterste Stufe
Gesetzlicher Mindestlohn		9,35
Schreiner Saarland	16,97	11,03
Raumausstatter Bund (West)	14,10	9,87
Parkettleger Bund	14,67	9,98

## BUCHTIPP

### Die ältesten Bäume der Welt unter sternklarem Firmament

Beth Moon fotografiert seit 1999 die ältesten Bäume der Welt, die sie nach Größe, Alter und aufgrund ihrer besonderen Geschichte auswählt. Für dieses neue Buch hat sie an einsamen Orten uralte Baumgiganten in größtmöglicher Dunkelheit fotografiert, so dass das Firmament in seiner ganzen Pracht sichtbar wurde. Wissenschaftliche Studien, die eine Verbindung zwischen Baumgröße und Himmelsaktivität nachwiesen, faszinierten sie. So suchte sie weltweit dunkle und einsame Plätze ohne Lichtverschmutzung. Stundenlang hat die Fotografin dabei auf einen bei Nacht klaren Himmel gewartet und mit Weitwinkellinse und hochempfindlicher Einstellung spektakuläre Aufnahmen gemacht. Dabei sind Bilder von uralten Bäumen und



sternenübersäten Himmeln entstanden, die uns in ihrer magischen Kraft tief berühren. „Diese ergrauten Wächter

der Wälder gehören zu den ältesten Lebewesen der Welt und es ist dringend erforderlich, dass wir alles in unserer Macht Stehende für ihr Überleben tun“, so die britische Verhaltensforscherin Dr. Jane Goodall.

Die Autorin Beth Moon ist eine in New York ansässige Fotografin, die lange analog arbeitete und ihre Fotografien im Platindruck herstellte. Nun wendet sie sich erstmals der Digitalfotografie zu. Mit ihren Bildern möchte Moon auf die Gefährdung der uralten Baumgiganten aufmerksam machen. Moons hochgelobte Arbeiten wurden in zahlreichen Magazinen veröffentlicht und werden in Galerien in den USA, Italien, Israel, Brasilien und Dubai gezeigt.

*Beth Moon: Uralte Bäume – magische Gestirne. Gebundene Ausgabe. 128 Seiten. Elisabeth Sandmann Verlag. ISBN 978-3-945543-25-2. Preis 49,95 Euro.*



Jeder junge Mensch im Saarland soll die Chance erhalten, einen Schulabschluss und eine Berufsausbildung zu machen.

## Neuerungen beim Berufsschulunterricht

Das Ministerium für Bildung und Kultur hat eine grundlegende Reform des Übergangsbereichs an den Beruflichen Schulen auf den Weg gebracht: „dualAB, Dein Abschluss, Deine Berufsqualifikation“.

Nicht immer verläuft eine Bildungsbiografie geradlinig. Nicht alle Jugendlichen schaffen einen Schulabschluss, nicht alle finden sofort einen Ausbildungsplatz. Bisher drehen sie Warteschleifen im Übergangsbereich der Beruflichen Schulen. Das kostet nicht nur Geld, sondern frustriert vor allem viele Schülerinnen und Schüler. Deshalb hat das Ministerium für Bildung und Kultur eine grundlegende Reform des Übergangsbereichs an den Beruflichen Schulen auf den Weg gebracht: „dualAB, Dein Abschluss, Deine Berufsqualifikation“. 5.000 Schülerinnen und Schüler an 18 öffentlichen Berufsbildungszentren und einer privaten kaufmännischen Schule im Saarland stehen künftig neue Wege offen. „Mein Ziel ist es, dass jeder junge Mensch im Saarland die Chance erhält,

einen Schulabschluss und eine Berufsausbildung zu machen – auch wenn das an weiterführenden Schulen im ersten Anlauf nicht geklappt hat. Mit der Reform erhöhen wir die Durchlässigkeit unseres Bildungssystems“, so Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot. Zum Schuljahr 2020/21 startet an den Beruflichen Schulen im Saarland das reformierte Übergangssystem „dualAB“. Der Fokus liegt auf Jugendlichen mit und ohne Hauptschulabschluss. Mit dem Gesetz zur Änderung des Schulordnungsgesetzes und des Schulpflichtgesetzes werden das einjährige Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), das einjährige Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) sowie die einjährige Berufsgrundschule (BGS) zu einer einheitlichen Ausbildungsvorbereitung zusammengefasst. Auch die neue dualisierte Berufsfachschule mit verstärkten Praxisanteilen soll es Schülerinnen und Schülern erleichtern, Ideen für ihre berufliche Zukunft zu entwickeln und eine Berufsausbildung aufzunehmen. **Die Ausbildungsvorbereitung (AV):** Bisher nehmen Schülerinnen und

Schüler ohne Hauptschulabschluss nach dem Ende der allgemeinen Schulpflicht (neun Jahre Schulbesuch einer allgemeinbildenden Schule), am BVJ, BGS oder BGJ teil, wenn sie keine Ausbildung beginnen. So können sie die Berechtigungen des Hauptschulabschlusses gegebenenfalls mit Berechtigungsvermerk zum Übergang in die Handelsschule, Gewerbeschule oder die Sozialpflegeschule erwerben und die Berufsschulpflicht erhalten.

An diese Stelle tritt ab 1. August 2020 die neue Ausbildungsvorbereitung. Schülerinnen und Schüler, die die allgemeinbildenden Schulen nach neun Schuljahren ohne Schulabschluss verlassen und keine Berufsausbildung beginnen, können sich hier beruflich qualifizieren. Praktisches und handlungsorientiertes Lernen bereitet sie auf eine spätere Berufsausbildung vor und gibt ihnen erste Einblicke in die Berufswelt. Neben der praktischen Ausbildung in schuleigenen Werkstätten stehen drei zweiwöchige Betriebspraktika auf dem Plan. Die Schülerinnen und Schüler können so ihre eigenen Stärken besser kennenlernen und kommen frühzeitig mit möglichen Arbeitgebern in Kontakt. Neben praktischen Fähigkeiten geht es in eigens dafür ausgewiesenen Unterrichtsstunden vor allem um Soft Skills, beispielsweise Pünktlichkeit, Kommunikation und Teamfähigkeit.

**Die Zweijährigen Berufsfachschulen (BFS):** Jugendliche mit Hauptschulabschluss, die sich auf eine Berufsausbildung vorbereiten möchten oder den Mittleren Bildungsabschluss erlangen wollen, können die Zweijährigen Berufsfachschulen besuchen. Angeboten werden die drei Fachrichtungen Wirtschaft und Verwaltung, Technik und Gesundheit und Soziales. Neben berufsübergreifenden Kenntnissen und Fertigkeiten vermitteln die BFS eine berufliche Grundbildung in der jeweiligen Fachrichtung und bereiten auf eine spätere Ausbildung vor. ■



Christine Streichert-Clivot

# Partnerschaft wird fortgeführt: Aus Harig & Jochum wird BüchnerBarella

Die für Wohnhandwerker seit 25 Jahren bewährte Partnerschaft in Versicherungsfragen mit Harig & Jochum wird fortgeführt – unter anderem Namen: BüchnerBarella.

Seit nunmehr gut 25 Jahren betreut das Versicherungsmaklerbüro Harig & Jochum aus Saarbrücken die Mitglieder der Wohnhandwerker-Innungen im Rahmen der Fördermitgliedschaft im Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar. Insoweit besteht natürlich auch ein Maklervertrag für den Verband und die Schreibwerkstatt.

Nunmehr kündigen sich Veränderungen an: Zum 1. Januar 2020 übergibt Sabine Harig die Geschäftsführung Ihres Unternehmens an Frank Gerstner von der BüchnerBarella Assekuranzmakler GmbH, ebenfalls aus Saarbrücken. Der Makler ist der örtliche Anbieter der BüchnerBarella-Gruppe, einem zu den Top Ten gehörenden inhabergeführten Maklerhäusern in Deutschland. Gegründet wurde die rechtlich selbstständige Niederlassung in Saarbrücken Anfang 2016. Sie verfügt vor Ort über 17 Mitarbeiter, die schon jetzt teilweise aus dem Hause Harig & Jochum stammen und den Mitgliedsunternehmen durchaus bekannt sind.

Die Gruppe insgesamt verwaltet rund 190 Millionen Euro an Prämien, verfügt über 15 Standorte in Deutschland und beschäftigt über 350 Versicherungsexperten. Kernzielgruppe ist der gewerbliche und industrielle Mittelstand, der in allen Versicherungsfragen kompetent und umfassend beraten werden kann. Schon nach einem ersten Gesprächstermin stand fest, dass der neue Makler weiterhin mit dem Verband und dessen Mitgliedern zusammenarbeiten wird. „Wir versprechen uns damit eine verlässliche Kontinuität in der seit Jahren hervorragend funktionierenden Partnerschaft“, so



Zum 1. Januar übergibt Sabine Harig die Geschäftsführung Ihres Versicherungsmaklerbüros an Frank Gerstner von der BüchnerBarella Assekuranzmakler GmbH, ebenfalls aus Saarbrücken. Rechts Wirtschaftsverbands geschäftsführer Michael Peter.

übereinstimmend Sabine Harig, Frank Gerstner und Verbandsgeschäftsführer Michael Peter.

Auch räumlich muss sich niemand umorientieren: Das Büro befindet sich in der Nell-Breuning-Allee 8 in

Saarbrücken und damit ganz in der Nähe des bisherigen Standorts von Harig & Jochum. ■

Mehr Infos:  
[www.buechnerbarella.de](http://www.buechnerbarella.de)

**EPPER**  
MASCHINEN UND WERKZEUGE  
FÜR INDUSTRIE & HANDWERK

[www.maschinenstore24.de](http://www.maschinenstore24.de)  
[www.epper-maschinen.de](http://www.epper-maschinen.de)  
[info@epper-maschinen.de](mailto:info@epper-maschinen.de)

## Schwenkfräse T27

**MARTIN**



**Flexibilität für Heute und Morgen: mit Fräsmaschinen von MARTIN.**

Das Rüsten einer Tischfräse, insbesondere einer Schwenkfräse, ist durchaus eine Herausforderung. Jedoch nicht mit der Schwenkfräse T27 Flex mit ihrer modernen Touch-Screen Steuerung. Durch die integrierte Werkzeugverrechnung rüsten Sie auch komplexe Fräsbilder mit geschwenkter Spindel im Handumdrehen. Erst so lässt sich der große Schwenkbereich von 2 x 46° effizient nutzen – und Sie können voll und ganz Ihren Neigungen folgen.

Epper GmbH Tel.: +49 (0) 65 61/95 160  
54634 Bitburg Fax: +49 (0) 65 61/1 24 25

**BITBURG**



Der im Rahmen des saarländischen Tariftreuegesetzes (STTG) geregelte gesetzliche Mindestlohn steigt zum 1. Januar auf 9,35 Euro.

### Mindestlohn steigt ab 2020 auf 9,35 Euro

Das Saarländische Tariftreuegesetz (STTG) vom 6. Dezember 2013 verpflichtet Auftragnehmer im Rahmen von öffentlichen Vergaben ab einem Auftragswert von 25.000 Euro, unter anderem einen gesetzlichen Mindestlohn von derzeit mindestens 9,19 Euro zu zahlen.

Die Mindestlohnkommission hat bereits 2018 entschieden, dass der Mindestlohn nach Paragraf 3 Absatz 4 STTG an die Entwicklung des bundesweit geltenden Mindestlohns gekoppelt werden soll. Demnach bleibt der Mindestlohn nach STTG bis 31. Dezember 2019 bei 9,19 Euro brutto pro Zeitarbeitsstunde.

Die Bundesmindestlohnkommission hat in ihrer Sitzung am 26. Juni 2018 einstimmig beschlossen, den gesetzlichen Mindestlohn nach dem Mindestlohngesetz (MiLoG) mit Wirkung zum 1. Januar 2020 auf 9,35 Euro brutto je Zeitarbeitsstunde festzusetzen. An diesen Mindestlohn ist der saarländische vergabespezifische Mindestlohn 2020 gekoppelt.

Aufgrund des beschlossenen Automatismus ist es nicht wirklich nachvollziehbar, welchen Sinn das eigenständige Landesgesetz haben soll.

Mehr Infos:

[www.saarland.de/tarifregister.htm](http://www.saarland.de/tarifregister.htm)

## Tariflohnerhöhungen bei den Parkettlegern

Zum 1. Januar 2020 steigen die Entgelte bei den Parkett- und Bodenlegern bundesweit um 2,9 Prozent. Damit erhöht sich der Ecklohn von 14,26 auf 14,67 Euro.

Neben der Tariflohnerhöhung am 1. Januar 2020 erfolgt eine weitere Erhöhung zum 1. Januar 2021 um dann 2,1 Prozent und damit beim Ecklohn auf 14,98 Euro. Ebenfalls am 1. Januar 2020 erhöhen sich die Ausbildungsvergütungen je Ausbildungsjahr um 35 Euro und in einer zweiten Stufe zum 1. Januar 2021 um weitere 35 Euro. Eine Besonderheit ist der Tarifvertrag zum Ausgleich von Rentenabschlägen. Danach gibt es für die Beschäftigten, die das 50. Lebensjahr vollendet haben, die Möglichkeit, finanzielle Einbußen (Abschläge) bei der gesetzlichen Rente aufgrund vorgezogenen Ruhestandes zu vermeiden. Der „Tarifvertrag zum Ausgleich von Rentenabschlägen“ vom 19. Juni 2019, verhandelt zwischen Tischler Nordwest (Fachverband des Tischlerhandwerks NRW, Verband des Tischlerhandwerks Niedersachsen-Bremen, Fachverband Tischler Nord) und der IG Metall wird inhaltlich und wertmäßig übernommen.

In dem Tarifvertrag zum Ausgleich von Rentenabschlägen werden die Voraussetzungen, ein Verfahren sowie die

finanziellen und sonstigen Verpflichtungen des Arbeitgebers für den Fall bestimmt, dass Beschäftigte die Einzahlungen von Zusatzbeiträgen bei der Deutschen Rentenversicherung (DRV) durch den Betrieb wünschen. Für die Beschäftigten ist die Teilnahme an dem Verfahren zur Einzahlung von Zusatzbeiträgen freiwillig. Auf Verlangen des Beschäftigten ist der Arbeitgeber verpflichtet, einen zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag von 50 Euro im Monat als Zusatzbeitrag bei der DRV für den Beschäftigten einzuzahlen, solange und soweit der Beschäftigte in dem betrieblichen Verfahren selbst mindestens 50 Euro im Monat freiwillig aus seinem beim Arbeitgeber erzielten Nettoeinkommen als Zusatzbeitrag bei der DRV einzahlt. Dieser Tarifvertrag soll am 1. Januar 2021 in Kraft treten und ist erstmals zum 31. Dezember 2024 mit einer Frist von drei Monaten zum Quartalsende kündbar. Abweichend vom Tarifvertrag Tischler Nordwest wurde darüber hinaus vereinbart, dass sich der Betrag von 50 Euro ab dem Jahr 2022 entsprechend der jeweiligen Tarifierhöhung erhöhen soll.

Günstigere betriebliche beziehungsweise arbeitsvertragliche Regelungen werden durch das Inkrafttreten des Tarifvertrages zum Ausgleich von Abschlägen nicht berührt. ■



Zum 1. Januar steigen die Tariflöhne bei den Parkett- und Bodenlegern.

## TRAUER

### Paul Heydt

Schreinermeister  
aus Saarbrücken

\* 12.09.1942 † 24.09.2019

Der Schreinerberuf war sein Leben. Bis ins hohe Alter blieb er Innungsmitglied, hatte immer wieder gestalterische Ideen – um „Sachen von der Stange“ machte er einen Bogen.

### Günther Koch

Schreinermeister  
aus Gersheim

\* 23.11.1937 † 06.11.2019

Günther Koch war Träger des Verbandsehrenzeichens in Silber. Bis zu seiner Betriebsaufgabe Ende 2016 hielt er der Innung die Treue.

## MARKTPLATZ

Kleinanzeigen von und für Wohnhandwerker

**Zu verkaufen.** Bäuerle Schwenkräsmaschine SFM 201 SP, Baujahr 1992, Leistung 5,5 kW, mit elektronischer Steuerung, ohne Zubehör. Sporadische Fehler (Maschine schaltet sich unter Last aus), ansonsten voll funktionsfähig. Verkauf nur an Selbstabholer. Preis VB. Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar, Telefon 0681-091810 oder E-Mail p.dietz@schreiner-saar.de.

**Maschinen gesucht.** Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen. Telefon 06561-95160, 0151-14508843 oder E-Mail f.thiex@epper-maschinen.de.

## NEU IM VERBAND

Wir begrüßen den Montagebetrieb **Dominik Dillenburger** aus Püttlingen und die Raumausstattung **Gardinen Wiesemann Inh. Diana Schmitt** aus Schwalbach.

## GLÜCKWUNSCH

Wir gratulieren **Reiner Michely**, Geschäftsführer der haba GmbH aus Wadern, zu seinem 60. Geburtstag am 20. Dezember. An Heiligabend feiert **Magnus Heinz**, langjähriges Vorstandsmitglied im Wirtschaftsverband, Träger des Ehrenzeichens in Gold mit Eichenlorbeer und immer noch aktiver Geschäftsführer der Aloys Heinz GmbH aus Losheim am See, seinen 85. Geburtstag. Seinen 60. Geburtstag feiert Betriebsinhaber **Hans-Jörg Scheuer** aus Wadern am 27. Dezember. Am 2. Januar feiert **Jürgen Holz** aus Saarbrücken seinen 70. Geburtstag. An der Berufsschule in Saarbrücken vermittelte Holz sein Wissen an viele Raumausstatter-Jahrgänge. Schreinermeister **Stefan Thielen** aus Losheim am See wird am gleichen Tag 50. Ihren 70. Geburtstag feiert **Monica Kops-Simmer** am 3. Januar. Parkettlegermeister **Werner Kütter** aus Böhl-



Magnus  
Heinz

Iggelheim wird am 8. Januar 60. Jahre. Am 16. Januar feiert Schreinermeister **Ralph Christian Fatscher** aus Spiesen-Elversberg seinen 50. Geburtstag. Am gleichen Tag wird Betriebsinhaber **Christopher Foss** aus Sulzbach 60. Schreinermeister **Klaus Rech** aus Freisen feiert am 20. Januar seinen 65. Geburtstag. **Heinrich Kalmes**, Seniorchef der Kalmes GmbH in Quierschied, wird am 23. Januar 75 Jahre. **Horst Dalheimer**, Seniorchef der Zeiher GmbH aus Klarenthal, feiert am 24. Januar seinen 85. Geburtstag. Ebenfalls ihr 85. Jubiläum feiert am 31. Januar **Renate Irsch**, Geschäftsführerin der Irsch+Lauer Storex GmbH aus Schwalbach. Förderkreismitglied **Sabine Harig** aus Saarbrücken wird am 3. Februar 60 Jahre. Ebenfalls seinen 60. Geburtstag feiert am 8. Februar Betriebsinhaber **Franz-Josef Müller** aus Gersheim.

## PARTNER

Mitglieder im Förderkreis  
der Parkettleger



Pfälzische Parkettfabrik  
GmbH, Hauptstraße 254  
D-67475 Weidenthal  
Telefon 06329-984980  
www.pfaelzische-  
parkettfabrik.de



SAICOS COLOUR GmbH  
Because we Care  
Carl-Zeiss-Straße 3  
D-48336 Sassenberg  
Telefon 02583-30370  
www.saicos.de



Jakob Schmid Söhne  
GmbH & Co. KG  
Kehnerfeld 10  
D-77971 Kippenheim  
Telefon 07825-84490  
www.jaso.de



Stauf Klebstoffwerk GmbH  
Seit mehr als 180 Jahren  
Oberhausener Straße 1  
D-57234 Wilnsdorf  
Telefon 02739-3010  
www.stauf.de



Wakol GmbH  
Anspruch verbindet  
Bottenbacher Straße 30  
D-66954 Pirmasens  
Telefon 06331-80010  
www.wakol.de



Wickert Holzfachhandel  
GmbH & Co. KG,  
Lotschstraße 2  
D-76829 Landau  
Telefon 06341-6840  
www.wickert.net



Windmüller Flooring  
Products WFP GmbH,  
Nord-West-Ring 21  
D-32832 Augustdorf  
Telefon 05237-6090  
www.wineo.de



**MARTIN PETRI**  
Bau- und Möbelschreinerei

Meerwiesertalweg 30  
66123 Saarbrücken  
Telefon 06 81 / 39 98 29  
Fax 06 81 / 37 55 94  
e-Mail: info@schreinerei-petri.de  
www.schreinerei-petri.de

## Viel Zustimmung für gute Innungsarbeit

Die Jahresmitgliederversammlung der Innung für Raum und Ausstattung beschließt eine Fusion mit der Parkettlegerinnung.

In den neu gestalteten Räumlichkeiten des Schlossberg-Hotels in Homburg fand Mitte November die Jahresmitgliederversammlung der Innung für Raum und Ausstattung im Saarland statt. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die von Vorstand und Geschäftsführung angedachte Fusion mit der Parkettlegerinnung Pfalz-Rhein Hessen-Saarland, die ebenfalls ihren Sitz in Saarbrücken und beim Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff die Geschäftsführung hat. Der Vorschlag fand einhellige Zustimmung, sodass Landesinnungsmeister Stefan Linke mit seinem anwesenden Kollegen Rolf Bickelmann von der Parkettlegerinnung einen Termin für weitergehende Gespräche auf Vorstandsebene vereinbaren konnte. Nach den üblichen Formalitäten standen Sachthemen im Vordergrund.

Dazu gehörte ein kurzweiliger Vortrag von Mitarbeitern der Saarbrücker Zeitung über Online-Marketing mit Hilfe der raffinierten Möglichkeiten von Facebook, Google und Co. Mittelständische Unternehmen präsentieren sich damit im Internet und haben die Möglichkeit, neue Kunden zu gewinnen. Verbandsgeschäftsführer und Rechts-



Freuen sich auf eine gemeinsame Zukunft: Die Obermeister Rolf Bickelmann (links, Parkettlegerinnung) und Stefan Linke (Raumausstatterinnung).

anwalt Michael Peter widmete sich in einer launigen Dialogrunde mit den anwesenden Unternehmern dem Problem, wenn Verbraucher Verträge mit Handwerkern widerrufen, weil diese außerhalb von Geschäftsräumen abgeschlossen wurden. Die prekäre Rechtslage trifft vielfach Raumausstatter: Liefern sie ein komplett neues Sofa aus eigener Produktion, handelt es sich um einen Kaufvertrag, polstern sie aber ein altes Sofa mit neuem Stoff auf, handelt es sich um einen Werkvertrag. In beiden Fällen geht es um individuell ausgewählte, auf die speziellen Kundenbedürfnisse abgestimmte Waren, die nicht vorgefertigt sind. Im Falle des Kaufvertrages hat der Kunde kein Widerrufsrecht, im Falle eines Werkvertrages hingegen schon – sofern der Vertragsschluss außerhalb von Geschäftsräumen, etwa im Hause des Kunden, stattfand. Macht der Raumausstatter dann den Kunden nicht auf sein Widerrufsrecht aufmerksam, kann dieser den Vertrag noch ein Jahr und 14 Tage lang widerrufen! ■

## Haushaltsdoppelbeschluss beim Wirtschaftsverband

Im Rahmen der Herbst-Mitgliederversammlung wurde auf die noch offene Finanzierung des Modernisierungsvorhabens für die verbandseigene Ausbildungsstätte in Saarbrücken-Von der Heydt reagiert. Michael Peter: „Keine Experimente!“

Mit einem Haushaltsdoppelbeschluss reagiert der Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar in seiner Herbst-Mitgliederversammlung auf die immer noch offene Finanzierung des Modernisierungsvorhabens für die verbandseigene Ausbildungsstätte in Saarbrücken-Von der Heydt. Die große Lösung mit einem durchgehenden Flur zwischen den einzelnen Funktionsräumen im Mittelteil der Gebäudeansammlung soll danach nur in Angriff genommen

werden, wenn das Land einen Zuschuss von mindestens 20 Prozent der Gesamtinvestitionssumme von rund 1,4 Millionen Euro gewährt. Andernfalls, so sieht es der Beschluss der Mitgliederversammlung vor, wird nur eine kleine Lösung realisiert. Diese beschränkt sich auf die Neuanschaffung verschiedener Maschinen und auf unbedingt notwendige bauliche Renovierungsmaßnahmen.



Michael Peter



Raphael Haas

„Wir machen keine Experimente mit dem Geld unserer Mitglieder“, so Verbandsgeschäftsführer Michael Peter. Der stellvertretende Verbandsvorsitzende Raphael Haas forderte die Mitglieder auf, die Bemühung des Vorstandes zu unterstützen und bei jeder sich bietenden Gelegenheit Vertreter der Landesregierung auf die ausstehende weitergehende Finanzierungszusage anzusprechen.

In den Zusammenhang mit den Ausbildungsinvestitionen passte denn auch der Vortrag von Referatsleiter Reiner Groß aus der Abteilung Berufliche Bildung des saarländischen Bildungsministeriums. Im Zuge der Neuausrichtung des sogenannten Übergangsbereiches von allgemeinbildender zu weiterführender Schule oder zur dualen Ausbildung erfolgt

# Rolf Bickelmann im Amt bestätigt

Die Mitgliederversammlung der Innung für Parkett und Fußbodentechnik Pfalz-Rheinhausen-Saarland fand erstmals in Kaiserslautern statt – auf Einladung der IKK Südwest.

Die neue Geschäftsstelle der IKK Südwest in einem neuen, sehr ansprechenden Gebäude in innovativer Nachbarschaft des PRE Parks Kaiserslautern war Anfang September Schauplatz der Mitgliederversammlung der Innung für Parkett und Fußbodentechnik Pfalz-Rheinhausen-Saarland. IKK-Regionaldirektor Ralf Spreemann freute sich über die Premiere einer Innungsversammlung in der erst Mitte Juli eröffneten Geschäftsstelle. In einem kleinen Rundgang stellte Spreemann auch die verschiedenen, beachtlichen Ausstattungsdetails vor, die zum Ziel haben, eine gesunde Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

Die notwendigen Formalien einer Mitgliederversammlung waren schnell erledigt, allein schon angesichts der

auch eine Konzentration bei den Berufsschulen. Betroffen davon sind auch die saarländischen Schreiner. Ab dem Schuljahr 2020/21 wird mit Saarbrücken einer der drei bisherigen Standorte aufgegeben und der Berufsschulunterricht für angehende Schreiner an den Berufsbildungszentren Saarlouis und Neunkirchen konzentriert.

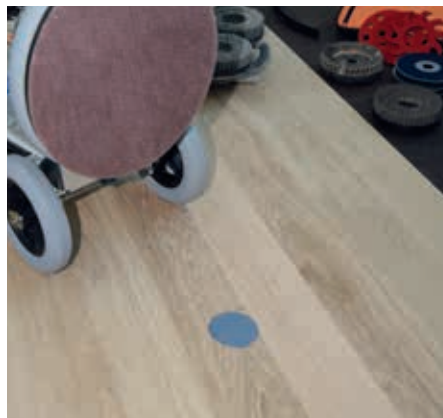
Zu den wenigen Regularien der gut besuchten Mitgliederversammlung in der Handwerkskammer des Saarlandes gehörte – wie bereits erwähnt – die Verabschiedung der Haushaltspläne für 2020. Wichtige Aspekte dabei: Die Haushaltspläne von Innung und Verband sehen keine außerordentlichen Erhöhungen der Beiträge und der Gebühren vor und wurden jeweils einstimmig verabschiedet. ■



Der neue Innungsvorstand der Parkettleger: Dieter Hasselwander, Erich Ohmer, Rolf Bickelmann, Michael Konrad und Karin Willinger (von links).

trotz einer leicht rückläufigen Mitgliederentwicklung soliden Haushaltslage der Innung. Die Neuwahl des Innungsvorstandes brachte die Wiederwahl von Rolf Bickelmann aus Saarbrücken zum Obermeister, von Dieter Hasselwander aus Haßloch als stellvertretender Obermeister, von Erich Ohmer aus Landau als Lehrlingswart und von Michael Konrad aus Neustadt als Beisitzer. Als weitere Beisitzerin wurde Karin Willinger aus Saarbrücken gewählt. Die Zukunft der Innungsarbeit war ein weiterer Themenschwerpunkt. Hier ver-

ständigten sich die Mitglieder einstimmig darauf, mit der Innung für Raum und Ausstattung im Saarland, ebenfalls mit Sitz in Saarbrücken, in Gespräche über eine mögliche Fusion einzutreten. Der fachliche Teil kam ebenfalls nicht zu kurz. Sascha Bonny, Informationssicherheitsbeauftragter der IKK Südwest, gab wertvolle Hinweise zur Bedeutung des Datenschutzes in kleineren Betrieben. Sascha Sielaf von der Firma Pallmann führte praktisch vor, wie Parkettböden strukturiert und koloriert werden können. ■



Aus einem kleinen Farblecks (Foto links) entsteht mit handwerklichem Geschick und mit dem richtigen Equipment eine perfekte farbige Parkettoberfläche.

## PARTNER

Diese Zulieferfirmen sind Mitglied im Förderkreis des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e. V.



	Otto Adam GmbH Sargfabrik Michelbacher Straße 2 D-55471 Wüschheim Telefon 06761-4204 E-Mail adam-sarg@t-online.de		ADLER Deutschland GmbH Lackfabrik Kunstmühlstraße 14 D-83026 Rosenheim Telefon 08031-3045174 www.adler-lacke.com		Andres & Massmann GmbH & Co. KG, Sargideen Zur oberen Heide D-56865 Blankenrath Telefon 06545-93640 www.andres-massmann.de
	BECHER GmbH & Co. KG Holzgroßhandlung Blieskasteler Straße 56 D-66440 Blieskastel Telefon 06842-92300 www.becher.de		Egger GmbH & Co. KG Holzwerkstoffe Im Kissen 19 D-59929 Brilon Telefon 0800-3443745 www.egger.com		Epper GmbH Maschinen & Werkzeuge Südring 37 D-54634 Bitburg Telefon 06561-95160 www.epper-maschinen.de
	FELDER GROUP, Holz- bearbeitungsmaschinen KR-Felder-Straße 1 A-6060 Hall in Tirol Telefon 0043-5223-58500 www.felder-group.com		Harig & Jochum GmbH Versicherungsmaklerbüro Ernst-Abbe-Straße 1 D-66115 Saarbrücken Telefon 0681-9475470 E-Mail info@harig-makler.de		Hees + Peters GmbH Tradition aus Trier Metternichstraße 4 D-54292 Trier Telefon 0651-2090710 www.heesundpeters.com
	Henkes Parkett GmbH Industrivertretung Hauptstraße 19a D-66636 Tholey-Hasborn Telefon 06853-8081 www.henkes-parkett.de		Hesse GmbH & Co. KG Lacke und Beizen Warendorfer Straße 21 D-59075 Hamm Telefon 02381-963810 www.hesse-lignall.de		HOMAG GmbH Homagstraße 3-5 D-72296 Schopfloch Telefon 07443-130 vertrieb.deutschland@ homag.com
	IKK Südwest Krankenversicherung Berliner Promenade 1 D-66111 Saarbrücken Telefon 0681-936960 www.ikk-suedwest.de		Irsch & Partner Sarghandel Sandbergstraße 27 D-66740 Saarlouis Telefon 06831-61125 E-Mail fkrewer@t-online.de		Klaus Baubeschläge GmbH Partner des Handwerks Kofsmannstraße 39-43 D-66119 Saarbrücken Telefon 0681-98620 www.klaus-sb.de
	Leyendecker HolzLand GmbH & Co. KG Luxemburger Straße 232 D-54294 Trier Telefon 0651-82620 www.leyendecker.de		OPO Oeschger GmbH Werkzeuge & Beschläge Albertstraße 16, D-78056 Villingen-Schwenningen Telefon 07720-85840 www.opo.de		Saarländischer Sargvertrieb Sarah Christmann e. K. Südstraße 18 D-66780 Rehlingen-Siersburg Telefon 06835-6059000 www.saarsarg.de
	Vereinigte Feuerbestattung Saar GmbH, Krematorium Hohenzollernstraße 10 D-66333 Völklingen Telefon 06898-150707 www.feuerbestattung-saar.de		Adolf Würth GmbH & Co. KG Niederlassung Saarbrücken Im Rotfeld 21 D-66115 Saarbrücken Telefon 0681-948650 www.wuerth.de		

## Bitte beachten: Fristen für die Prüfungen

Gewerbliche und kaufmännische Lehrlinge beziehungsweise Auszubildende im Handwerk, die ihre Berufsausbildung bis 15. September 2020 beenden und deren Berufsausbildungsverhältnisse in die Lehrlingsrolle der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) eingetragen sind, werden – sofern sie die sonstigen Voraussetzungen erfüllen – zu den Sommerprüfungen 2020

zugelassen. Die Zulassungsanträge sind mit den erforderlichen Unterlagen bei der HWK einzureichen. Anmeldeabschluss ist der 31. Januar 2020. Die HWK sendet allen Prüfungsbewerbern über ihre Ausbildungsbetriebe die Anmeldevordrucke rechtzeitig zu. Darüber hinaus sind Anmeldevordrucke auch direkt bei der HWK erhältlich.

Anträge auf vorzeitige oder ausnahmsweise Zulassung sowie auf Zulassung zu Wiederholungsprüfungen sind ebenfalls bei der HWK erhältlich. Auch diese Antragsvordrucke müssen mit allen Unterlagen bis spätestens 31. Januar 2020 eingereicht werden. ■

Mehr Infos und Kontakt:  
[www.hwk-saarland.de](http://www.hwk-saarland.de)

## REGISTER

### PERSONEN

Bachmann, Monika	8
Benedyczuk, Jan	8
Bickelmann, Rolf	28, 29
Buck, Holger	9
Burmester, Niklas	1, 4, 5, 6, 7
Dahlem, Thomas	22, 23
Dalheimer, Horst	27
Dincher, Peter	22, 23
Fatscher, Ralph Christian	27
Foss, Christopher	27
Gerstner, Frank	25

Haas, Raphael	13, 28
Harig, Sabine	25, 27
Hasselwander, Dieter	29
Heinz, Magnus	27
Heydt, Paul †	27
Hoffmann, Helmut	3
Hoffmann-Bethscheider, Cornelia	9
Holz, Jürgen	27
Irsch, Renate	27
Johann, Manfred	3
Jordt, André	1, 12, 13, 14
Jost, Reinhold	20, 21
Julian, Günter	3
Kalmes, Heinrich	27

Ketter, Ralf	8
Klein-Zirbes, Holger	9
Koch, Günther †	27
Kolling, Stephan	8
Konrad, Michael	29
Kops-Simmer, Monica	27
Kütter, Werner	27
Linke, Stefan	28
Loth, Jörg	8
Michely, Reiner	27
Mischo, Josef	8
Müller, Franz-Josef	27
Ney, Herbert	1, 12, 13, 14
Ney, Werner	13, 14
Ohmer, Erich	29
Oßwald, Daniel	1, 15, 18, 19
Peter, Michael	3, 25, 28
Rech, Klaus	27
Rehlinger, Anke	6
Reis, Bernd	3
Sander, Hans-Werner	9
Scheuer, Hans-Jörg	27
Spreemann, Ralf	29
Streichert-Clivot, Christine	24
Thielen, Stefan	27
Torres, Igor	13, 14
Wegner, Bernd	3, 9
Willinger, Karin	29

Harig & Jochum, Saarbrücken	25, 30
HEES + PETERS, Trier	16, 30
Heinz, Losheim am See	27
Henkes, Tholey	19, 30
Hesse, Hamm	30
Höcker, Hilte a. T. W.	18
HOMAG, Schopfloch	9, 30
IKK Südwest, Saarbrücken	2, 8, 20, 29, 30
Irsch & Partner, Saarlouis	30
Irsch+Lauer, Schwalbach	27
Jaso, Kippenheim	27
Kalmes, Quierschied	27
Klaus, Saarbrücken	30
Leyendecker, Trier	17, 30
Mercedes, Stuttgart	5, 6, 7
Ney, Saarlouis	1, 12, 13, 14
OPO, Villingen-Schwenningen	30
Oßwald, Saarbrücken	1, 15, 18, 19
Pallmann, Würzburg	29
Petri, Saarbrücken	27
Pfälzische Parkettfabrik	27
Saarländischer Sargvertrieb	30
SAICOS, Sassenberg	27
Sandmann, München	23
Schuko, Kirchberg	11
Sparkasse Saarbrücken	9
Sparkassenverband, Saarbrücken	9, 31
Stauf, Wilnsdorf	27
Tesla, Palo Alto (USA)	6
Toyota, Köln	5
Volkswagen, Wolfsburg	5, 6
Wakol, Pirmasens	27
Wickert, Landau	21, 27
Wiesemann, Schwalbach	27
Wilco, Marpingen	9
Wineo, Augustdorf	27
Würth, Saarbrücken	30
Zeiher, Saarbrücken	27



www.wohnhandwerker.de

Telefon 0681-991810, Fax 0681-9918131, E-Mail info@wohnhandwerker.de

Verlag: Schreinerservice Saar GmbH,  
Von der Heydt, Anlage 45-49, 66115 Saarbrücken

Geschäftsführung: Michael Peter (V.i.S.d.P.)

Herausgeber: Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar e. V.

Redaktion und Projektmanagement:  
inplan-media GmbH, www.inplan-media.de

E-Mail der Redaktion: wohnhandwerker@inplan-media.de

E-Mail für Anzeigendaten: anzeigen@inplan-media.de

Abonnement und Einzelverkauf: Der Wohnhandwerker kostet im Jahresabonnement mit 6 Ausgaben im Inland frei Haus 18 Euro inklusive 7 Prozent Mehrwertsteuer. Auslandsabonnements auf Anfrage. Der Wohnhandwerker erscheint sechsmal pro Jahr. Der Einzelverkaufspreis beträgt 3,50 Euro.

### UNTERNEHMEN

Adam, Wüschheim	30
ADLER, Rosenheim	30
Andres & Massmann, Blankenraht	30
Audi, Ingolstadt	6
baubar, Saarbrücken	13, 14
BECHER, Blieskastel	30, 32
BECHER, St. Wendel	32
BMW, München	6, 7
BüchnerBarella, Saarbrücken	25
Dillenburger, Püttlingen	27
Egger, Brilon	30
Epper, Bitburg	25, 30
FELDER, Hall in Tirol (AUT)	30
Feuerbestattung Saar	30
haba, Wadern	21, 27

Die nächste Ausgabe  
erscheint am 14.02.2020



# Unabhängig ist einfach.



sparkasse.de

Jetzt beraten lassen,  
damit Frau später  
finanziell abgesichert ist.

 Finanzgruppe

Sparkassen SaarLB LBS  
SAARLAND Versicherungen

# Von der Natur inspiriert: Böden bei BECHER.

Profitieren Sie von der Expertise unserer Fachberater!  
Ob **Außen- oder Innenbereich, Dielen oder Platten, Türen oder Fassaden**, wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Erstklassiger Service, ausgezeichnetes Angebot  
– perfekt fürs Handwerk!



Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten  
und einen guten Rutsch!

BECHER GmbH & Co. KG  
Blieskasteler Str. 56  
66440 Blieskastel  
Tel. 06842 9230-0  
blieskastel@becher.de

BECHER GmbH & Co. KG  
Hungerthalstraße 21  
66606 St. Wendel  
Tel. 06854 90091-0  
sanktwendel@becher.de



[www.becher-holz.de](http://www.becher-holz.de)